
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 42.

Hirschberg, Donnerstag den 14. October 1830.

Die Klingel.
(Fortsetzung.)

Der Graf war damals 61 Jahre alt, und von den zahllosen Wunden, die er im siebenjährigen Kriege erhalten hatte, ganz zerrissen. Unter andern war er bei der Belagerung von Breslau, beim Auffliegen einer Mine, mit in die Luft gesprengt worden, hatte dabei die linke Hand eingebüßt, und das Leben nur dadurch erhalten, daß er bei dem Fallen, Gott weiß wie, zwischen das Gebälk eines zusammenstürzenden Blockhauses gerathen war, wodurch eine Art von Dach gegen die einbrechenden Trümmer für ihn gebildet worden. So, gleichsam lebendig begraben, hatte er 36 Stunden aushalten müssen, bis ihn ein Tambour seiner Compagnie, dem er deswegen auf seinen Gütern auch das Gnadenbrod gab, nach unablässigem Suchen an seinem Wimmern ausgespürt und heraus gegraben hatte. Wenn der alte Mann auf die Erzählung dieses schrecklichen Vorfalles kam, so gerieth er ganz außer sich. Mit dem Grausen des Erwachens zum Bewußtseyn in dem Loche — behauptete er — lasse sich Nichts vergleichen. Der siebenzigjährige Tambour wurde dann immer herbeigeholt, mußte alle Details bestätigen, und erhielt regelmäßig seine Flasche Rheinwein.

Mir sind bei der Treuherzigkeit der Schilderungen dieses alten Soldaten oft die Thränen in die Augen gekommen. Er hatte zwölf Stunden unablässig gearbeitet, um seinen Hauptmann „herauszukratzen," wie er sich ausdrückte, und hatte dieß, im eigentlichen Sinne des Wortes, mit seinen Nägeln verrichtet, um nur keinen Augenblick mit Herbeiholung von Werkzeug oder Hülfe zu verlieren. Bei dieser Erzählung sahen sich dann die beiden grauen Krieger mit Augen der Zuneigung an, die einem Dritten die Augen schon übergehen machen konnten.

Sonst war indeß schwer mit dem Grafen zu leben; er war, zumal wenn sich die Witterung änderte, wo ihn dann seine Wunden zu schmerzen anfingen, finster, und, wie es Hagestolze zu seyn pflegen, mißtrauisch gegen seine nächsten Umgebungen; — aber doch auch wieder der beste Mensch. Wenn er, ökonomischer Kleinigkeiten wegen, eine Stunde lang im Schlosse umher getobt hatte, so konnte er gleich nachher Hunderte zu einer Sammlung für Abgebrannte oder andere Hülfbedürftige unterzeichnen. Er revidirte Morgens seinen Schafstall, und empfing Mittags die Prinzen von D., die, der Jagd wegen, alle Augenblicke bei ihm einsprachen, denn die Forsten der Herrschaft betrugen über sechstausend Morgen, und waren die geschontesten in der

ganzen Provinz, da der alte Herr eher Bauholz gekauft, als eine noch nicht überständige Buche oder Eiche gefällt hätte. Während der Jagdzeit ging daher der Besuch auch selten aus; und da es dem Grafen doch zuweilen lästig fiel, die Honneurs seines Hauses selbst zu machen: so hatte er mit in dieser Absicht seine Augen auf mich geworfen. Unsere Bekanntschaft hatte sich schon in dem ersten Jahre meines Aufenthaltes zu B*** entsponnen: er war in einer Rechtsangelegenheit dahin gekommen und wünschte den Fürsten selbst zu sprechen. Ich befand mich zufällig im Vorzimmer, und half dem alten benarbten Krieger, dem ich wohl ansah, wie sauer ihm das Antichambriren wurde, unverzüglich zur Audienz. Wie unbedeutend der Dienst war, so hoch schlug er ihn gleichwohl an. Er dankte mir bei dem Wiederheraustreten aus dem Kabinet des Fürsten in den herzlichsten Ausdrücken, schüttelte mir die Hand derber, als sie mir in den ganzen drei Jahren meiner Dienste am B***schen Hofe geschüttelt worden ist, und bat mich zur Sauhetze. Die würdige Treuherzigkeit des Greises, wobei er — was ich wohl leiden mag — den Grafen doch nicht einen Augenblick vergaß, nahm mich gleich so für ihn ein, daß ich zusagte; ich bin dann oftmals drüben gewesen und habe den alten Mann — ich wiederhole es — zwar als einen sehr wunderlichen Heiligen, aber doch auch als einen der besten, und dabei, was für einen alten Soldaten schon etwas sagen will, unterrichtetsten Männer kennen gelernt, die mir jemals auf meinem Lebenswege aufgestoßen sind.

Freund! ich lege Gewicht auf eine solche Erscheinung in der moralischen Welt. Mir ist so viel Halbes, Schwaches, Dummes, Widerliches, so viel Verzerrtes, ja Ekelhaftes begegnet, daß ich mich der Vorsehung ganz besonders verpflichtet fühle, wenn sie mich, zur Stärkung und Erhaltung meines Glaubens an die Menschheit, mit Männern von einem gewissen Schlage zusammenführt, die doch schon Menschen sind, nicht erst in der Menschenordnung begriffene Wesen. Sie glauben dabei gar nicht, wie sehr mir gleichwohl dergleichen moralische Halblinge imponiren können; keine Ahnung ihrer Jämmerlichkeit, so viel süßlichen Dünkel; man möchte verzweifeln.

Nein, der Graf war dagegen, bei einigen Inconsequenzen der kleinern Lebens-Details, im Großen ein ganzer, ein wackerer Mann. An mir hat er sehr edelmüthig gehandelt. Er war durch einen gemeinschaftlichen Freund kaum von meiner Lage am B***schen Hofe unterrichtet worden, als er mir den Aufenthalt auf seinen Gütern anbot, und mir die Bestimmung des Verhältnisses, unter welchem ich es übernehmen wollte, ihm, wie es schon oben gesagt, die Honneurs seines Hauses machen zu helfen, selbst überließ. Gewiß, ich hatte in dem Augenblicke nichts Besseres zu thun, als zu acceptiren; und, wenn ich Alles bedenke, wenn ich meine somit begründete jetzige Unabhängigkeit und einen Moment des Schreckens behörig compensire, so habe ich immer noch Gründe, die Vorsehung zu preisen, welche den trüben Ernst meines Lebens, wie er sich auch hier veroffenbart, wenigstens diesmal nicht ohne einen äußeren Gewinn für mich ließ.

Als ich bei dem Grafen, den ich seit einem halben Jahre nicht gesehen hatte, eintraf, fand ich ihn sehr verändert. Es war gegen Ende April; einige voreilig warme Frühlingtage hatten den alten Mann in's Freie gelockt, er hatte sich Husten und Schnupfen geholt, und zugleich war eine Kopfwunde aufgegangen, woran er unsäglich litt. Er klagte dann über einen unerträglichen Schmerz im Hinterhaupte, welcher ihm zuweilen alle Besinnung raubte, wobei Sopor eintrat, und vier und zwanzig, ja sechs und dreißig Stunden ununterbrochen anhielt. Man hätte den ehrwürdigen Greis, mit seinen sparsamen schneeweißen Haaren, dann für todt halten können; der Puls stockte, der Athem war fast unmerklich, und der üble Geruch der Wunde machte die Täuschung fast vollkommen. Indeß erholte sich seine kräftige Natur, und in der letzten Hälfte des Mai's war er schon wieder so weit, daß er seinen englischen Garten und den angrenzenden Theil der schönen Forsten mit mir besuchen konnte.

Um Ihnen das Folgende recht deutlich zu machen, muß ich Ihnen erst eine genaue Beschreibung dieses Gartens und des Schlosses, wie ich es damals fand — denn es sind jetzt bedeutende Verschönerungen, oder wenigstens Veränderungen, damit vorgegangen — geben. Dieses Schloß, ein gothisches, von vier Thürmen flanquirtes Gebäude, lag fast mitten im Park, dessen Haupt-Allee mit ihren prächtigen, uralten, nun auch verschwundenen Linden zugleich den Zugang zu demselben bildete. Der herrliche Laubgang erstreckte sich hinter dem Schlosse weiter durch den ganzen Park, und die Flügel-Thüren des Garten-Saales im Erdgeschoß öffneten sich auf denselben. Der Graf hatte hier viel Kies

auffahren lassen, so daß man fast bei jeder Witterung trockenen Fußes daselbst spazieren gehen konnte, so daß dieß der Lieblingweg des alten Mannes war, wie es bald auch der meinige wurde. Von den vier Thürmen waren die beiden hintern, nach dem Forst zu liegenden, durch Seiten-Eingänge, in jedem Stockwerke mit den Corridor's des Schlosses verbunden und zu Wohnzimmerchen eingerichtet; in dem östlichen Thurme wohnte der oben erwähnte invalide Tambour und in dem westlichen hatte ich mein Appartement. Man genoß von diesen Thürmen aus der allerreizendsten Aussicht über den größten Theil des Parks und über den angrenzenden Forst. Der Invalide, der nicht viel Schlaf hatte, lag meistens halbe Nächte im Fenster, und blies den Dampf seiner kurzen, thönernen Tabackpfeife himmelan. Auch ich konnte mich an der wirklich sehr schönen Gegend gar nicht satt sehen. Besonders bei Vollmonde, wenn das Schloß einen langen, langen Schatten in das Dunkelgrün des Bosquets warf, war ein ganz eigener, ich möchte sagen, traulicher Zauber über diesen Garten verbreitet, von dem ich nicht eigentlich Rechenschaft geben kann. Ich weiß nicht, ob Sie die Erfahrung auch schon gemacht haben, es geht mit manchen Landschaften, wie mit manchen Menschen: sie ziehen an auf den ersten Blick, und dieser Eindruck ist bleibend. Wie viel habe ich darüber nachgedacht! Die Reflexion sagt, dieß und das müßte anders seyn, damit das Ganze schön genannt werden dürfte; sie macht wohl noch wesentlichere Einwendungen und citirt Regelrechteres; — und wie vergebens sind doch ihre Einwendungen gegen ein dunkles Gefühl, welches nicht einmal eines Raisonnements fähig ist, und gegen welches sie doch mit allen ihren überwiegenden Gründen so rein gar Nichts vermag. — Sehen Sie, noch jetzt schlägt mir das Herz von unbändiger Sehnsucht nach einigen Lindenplätzchen in dem Park; ich habe in meinem Garten auch Linden, sie sind nicht weniger schön: was hilft's? es sind aber nicht dieselben. Ich kann mir dieß nicht anders erklären, als, indem ich dergleichen scheinbare Geschmacks-Sonderbarkeiten auf dunkle Erinnerungen aus einer Prä-Existenz beziehe, zu denen die historischen Belege, wenn ich mich so ausdrücken darf, gleichzeitig mit dem Zerfallen des besonderen Lebens, auf welches sie sich bezogen, verloren gegangen sind. Bin ich Ihnen deutlich? — ich wünsche es wenigstens.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer: Aufgebot.

Logogriph.

Wisset, daß ich seit der Sündfluth
Erste Land-Entdeckerin —
Fällt ein Zeichen, kraftlos, hörlos,
Oft gehaltleer, ohne Sinn,
Und, wenn noch ein Zeichen abfällt,
Schiffern unentbehrlich bin.

Kirchen-Nachrichten, zu Nr. 41 gehörig.

Getraut.

Jauer. D. 28. Septbr. Der herrschaftliche Koch Kiesling aus Hertwigswaldau, mit Frau Joh. Maria geb. Hellwig aus Brechelshof. — D. 30. Der Kgl. Justiz-Commissarius Herr Keck von Schwarzbach, mit des Kgl. Commerzienrathes, Ritters des eisernen Kreuzes, Herrn Titze, ältesten Fräulein Tochter, Henriette.

Welkersdorf. D. 28. Septbr. Carl Ernst Wezolt, Müllermeister zu Gießmannsdorf, mit Frau Joh. Elisabeth Henriette verw. Scholz, geb. Heydrich.

Vogelsdorf bei Landeshut. D. 9. August. Der Freibauergutsbesitzer und Schulvorsteher Johann Carl Benjamin Semper, mit Frau Johanne Beate Vertermann, geb. Kluge, aus Reußendorf. — D. 5. Octbr. Der Freigartenbesitzer Krause, mit Igfr. Joh. Jul. Henriette Gräser aus Krausendorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Septbr. Die Frau des Kgl. Post-Secretair und Kassirer bei dem hiesigen Post-Amte, Herrn Hoffmann, einen S., Emil Otto Paul. — D. 17. Frau Schneider Eberts, eine T., Charlotte Luise. — D. 22. Frau Tischlermstr. Hartmann, einen S., Friedrich Ludwig.

Straupitz. D. 18. Septbr. Frau Inwohner Täubner, eine T., Marie Josephe Julie.

Grunau. D. 22. Septbr. Frau Bauer Stumpe, geb. Knobloch, eine T., Friederike Henriette.

Eichberg. D. 26. Septbr. Frau Erb- und Wassermüllermstr. Leukert, einen S., Friedrich Wilhelm August.

Friedeberg am Queis. D. 22. Septbr. Frau Töpfermstr. Friedrich, eine T. — D. 25. Frau Kloster, einen S.

Schönau. D. 11. Septbr. Frau Sattlermstr. Nieselt, einen S., Carl Gustav Herrmann.

Goldberg. D. 14. Septbr. Frau Tuchmachergesell Straus, einen S. — D. 15. Frau Tuchwalker Zirckel, eine T. — D. 17. Frau Einwohner Klose, eine T. — Frau Einwohner Seibt, eine T. — D. 18. Frau Einwohner Speer, einen S. — D. 19. Frau Einwohner Neumann, eine T. — D. 20. Frau Pächter Renner, eine T. — D. 24. Frau Tuchscheerer Weise, einen S.

Jauer. D. 22. Septbr. Frau Bäcker Ludwig, eine T. — D. 26. Frau Einwohner Kämmer, Zwillinge, einen lebenden und einen todten Sohn.

Schmiedeberg. D. 5. Octbr. Frau Schmiedemstr. Güldenfuß, einen S.

Landeshut. D. 27. Septbr. Frau Gastwirth Weist, geb. Wagner, einen S. — Frau Seifensieder Illner, geb. Magalla, einen S. — D. 1. Octbr. Frau Kaufmann Winckler, geb. Heidrich, einen Sohn, welcher nach 24 Stunden starb.

*

Vogelsdorf bei Landeshut. D. 23. August. Frau Freihausbesitzer Rabe, einen S., Ernst August Heinrich. — Den 3. Septbr. Frau Hutmacher Seidel, einen S., Carl Gottl. August.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. Septbr. Luise Auguste Cäcilie, Tochter des Kaufmannes Herrn George, 3 J. 10 M. — Gustav Adolph Herrmann Oskar, Sohn des Zuckersieders Zoder, 45 W. — D. 30. Der Tagarbeiter Johann Benjamin Hinke, 43 J. 9 M. — D. 2. Octbr. Der Victualienhändler Gottfried Schwarzer, 47 J. 2 T. — D. 3. Caroline Friederike, Tochter des Kutschers Wiedemann, 3 J. 1 M.

Neukirch. D. 8. Septbr. Der von der Wanderschaft krank zu Hause gekommene Schlossergeselle Johann Joseph Riedel, 22 J.

Glogau. D. 18. Septbr. Johann Carl Gottlieb Heidrich, Musquetier im 6. Kgl. Infanterie-Regiment, aus Welkersdorf, im Lazareth, 23 J. 8 M. 17 T.

Jauer. D. 23. Septbr. Luise Henriette, Tochter des Kutschers Friedrich, 24 J.

Goldberg. D. 24. Septbr. Frau Inwohner Marie Elisabeth Staude, 77 J. wen. 6 T. — D. 29. Der Tuchmacher Samuel Heimann, 36 J. 9 M.

Egelsdorf. D. 26. Septbr. Der Häusler Joh. Gottlieb Kittelmann, 61 J.

Röhrsdorf. D. 25. Septbr. Der jüngste Sohn des Gärtners J. C. G. Neumann, 4 W.

Schmiedeberg. D. 30. Septbr. Der Schuhmachermstr. Ephraim Brauner, 78 J. 1 M. — D. 2. Octbr. Der Kgl. Hauptmann Herr Paul Wilhelm Albrecht von Dresky, 74 J. 6 M.

Landeshut. D. 2. Octbr. Der Schneidermstr. Hr. Joh. Gottfried Gärtner, 67 J. 8 M. 17 T.

Vogelsdorf bei Landeshut. D. 18. August. Frau Freihäusler Krebs, geb. Mittmann, 48 J. 9 M. 14 T. — Den 19. Septbr. Der Sohn des Hutmachers Seidel, 17 T.

Haynau. D. 23. Septbr. August Häsner, Gastwirth und Weißgerbermeister, 43 J.

Hohlstein bei Löwenberg. D. 29. Septbr. Jungfrau Maria Luise Pauline Baumann, 28 J. 4 M. 13 T.

Hohe Alter.

Zu Jauer, d. 27. Septbr. Anna Susanna geb. Grauer, verwittwete Inwohner Tischer, 81 J. 5 M. — Zu Landeshut, d. 2. Octbr. Der Posamentier Andreas Sebastian, 80 J.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 646 hierselbst gelegene, auf 1120 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlasse des Fleischermeister Hornig gehörige Haus, in Termino

den 22. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden soll. Hirschberg, den 28. August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das bei der Fleischbank Nr. 281 eingetragene, auf der Viehweide gelegene, auf 250 Rthlr. abgeschätzte, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Fleischermeister Christian Gottfried Hornig gehörige Ackerstück, in Termino

den 14. December d. J.,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden soll. Hirschberg, den 3. September 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Es soll in Termino

den 18. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

das zur Concurs-Masse des Kaufmanns Johann Friedrich Bartsch hierselbst gehörige Spezerei-Waaren-Lager, so wie das übrige Mobiliare desselben, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meublen und Hausrath, von dem Herrn Scabino Papke, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden.

Kauflustige haben sich in dem Hause des Handelsmann Thielsch Nr. 510 hierselbst einzufinden.

Hirschberg, den 17. September 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Das zu Waldenburg und dessen Kreise sub Nr. 11 belegene, nach der in unserer Registratur zu inspicirenden Taxe, nach der Nutzung gerichtlich auf 3420 Rthlr. abgeschätzte, am Wasser gelegene Haus und Garten des Fabrikanten Johann Hutter, soll, auf den Antrag eines Real-Kreditors, im Wege der nothwendigen Subhastation, in dem auf den

21. Juli, 18. September und
24. November d. J.

anberaumten Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagten Terminen, insonderheit aber im letztern,

den 24. November c., Vormittags um 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zulässig machen, den Zuschlag zu erwarten. Waldenburg, den 14. Mai 1830.

Das Königl. Gericht der Städte Waldenburg und Gottesberg.

Bekanntmachung. Die städtische Bank-Ablösungs-Kasse wird

am 8. Novbr. d. J., Nachmittags von 2—5 Uhr,

in der Kassen-Stube auf dem Rathhause die Zinsen für das halbe Jahr, vom 1. Juli bis 31. December 1829, an die Inhaber der Bank-Ablösungs-Obligationen gegen Production der Letzteren auszahlen.

Wer an dem gedachten Tage die Zinsen nicht erhebt, muß damit bis zum nächsten Zinsen-Zahlungs-Termin warten.

Hirschberg, den 17. September 1830.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Da mit dem 1. Januar 1831 das hiesige Brau-Urbar, nebst dem Schank des Raths-Kellers, pachtlos wird, und wir zur fernerweiten Verpachtung einen Termin auf

den 21. October d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause festgesetzt haben, so werden Pacht-

lustige und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, ihre Gebote am gedachten Tage abzugeben. Die Auswahl des Pächters wird sich jedoch der Unterzeichnete vorbehalten. Die Verpachtungs-Bedingungen können jederzeit hier eingesehen werden.

Lähn, den 28. September 1830.

Der Magistrat.

Proclama. Die sub Nr. 40 im Schloß-Antheile zu Hohenliebenthal, Schönau'schen Kreises, gelegene, und auf 106 Rthlr. abgeschätzte Carl Gottlieb Hiller'sche Freihäuslerstelle, soll in dem auf

den 29. November c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hohenliebenthal anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 11. September 1830.

Das Staats-Minister Gräflich von Bülowsche Patrimonial-Gerichts-Amt von Hohenliebenthal.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, Behufs der Nachlaß-Regulirung, das dem verstorbenen Schuhmacher Johann Gottfried Dittmann zu Herischdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 65 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 10. Februar 1829 auf 150 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte Auenhaus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 23. November c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 2. September 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrl. Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, Behufs der Erbes-Auseinandersetzung, das dem verstorbenen Gottfried Rücker zu Herischdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 3 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 10. Juli 1829 auf 175 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 17. December c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Hermsdorf unter'm Kynast an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 23. September 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige und Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der Maria Rosina Stelzer ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, zum nothwendigen Verkauf des zu diesem Nachlasse gehörigen, auf 306 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. abgeschätzten Hauses und Bodens, sub Nr. 26 zu Blumendorf, Löwenberg'schen Kreises, so wie zur Anmeldung aller Nachlaß-Ansprüche, steht der Termin

den 27. November c., Vormittags um 9 Uhr,

in hiesiger Gerichts-Kanzellei an, zu welchem wir hiermit Kauflustige und alle unbekannten Gläubiger, die Erstern mit dem Bedeuten, daß die Adjudication an den Meistbietenden geschehen soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, die Letztern unter der Warnung vorgeladen, daß dieselben aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Greiffenstein, den 27. August 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 20 zu Nimmersath, Bolkenhainer Kreises, belegene, Johann Gottlieb Höppner'sche Groß-Gärtnerstelle, welche unter'm 19. d. M. gerichtlich auf Eintausend Einhundert Ein und Zwanzig Reichsthaler 29 Sgr. 6 Pf. gewürdiget worden, soll, im Wege der Execution, in termino peremtorio

den 23. Novbr. d. J., Nachmittags um 4 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Nimmersath an den Meist- und Bestbietenden öffentlich, auf den Antrag eines Gläubigers, verkauft werden. Es werden daher zahlungs- und besitzfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, und die Ertheilung des Zuschlags, sofern keine gesetzliche Ausnahme entgegen tritt, zu gewärtigen.

Hirschberg, den 11. September 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter. Vogt.

Subhastations-Patent. Die sub Nr. 30 zu Nimmersath, Bolkenhainer Kreises, gelegene, laut gerichtlich rectificirter Taxe vom 11. d. M. auf 678 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. mit und 649 Rthlr. 20 Sgr. ohne Beilaß gewürdigte Schmiede-Nahrung, wird, auf den Antrag des Vormundes, des minorennen Friedrich Wilhelm Schubert, im Wege der freiwilligen Subhastation, in termino

den 22. Novbr. d. J., Nachmittags um 3 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Nimmersath an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft. Besitz- und Zahlungsfähige werden aufgefordert: ihre Gebote in diesem Termine abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, wenn kein gesetzliches Hinderniß entgegen tritt.

Hirschberg, den 12. September 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter. Vogt.

Jahrmarkts-Verlegungs-Anzeige von Rudelstadt.

Mit eingeholter Genehmigung wird der jetzt kommende Gallus-Markt hierselbst auf 8 Tage später verlegt, und daher nicht den 17., sondern vielmehr den 24. October d. J. und folgende Tage hier abgehalten werden.

Rudelstadt, den 1. October 1830. Selle, Rendant.

Bekanntmachung. Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nr. 32 zu Ketschdorf, Schönau'schen Kreises belegenen, bisher dem Johann Gottlieb Schubert gehörig gewesenen Ober-Kretschams, welcher auf 3724 Rthlr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf

den 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf den 15. November d. J., Vormittags 11 Uhr,
und auf
den 15. Januar 1831, Nachmittags 2 Uhr,

und zwar die ersteren beiden in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Hirschberg, am Markte Nr. 1, den letzten aber in dem herrschaftlichen Schlosse zu Ketschdorf angesetzt. Hirschberg, den 26. Juni 1830.

Das Gerichts-Amt von Ketschdorf, Schönau'schen Kreises. Crusius.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der Jagd und wilden Fischerei auf dem im Schönau'schen Kreise gelegenen Rittergute Vorder-Mochau, haben wir einen Bietungs-Termin auf

den 27. November a. c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Kanzellei zu Alt-Schönau anberaumt, und laden zu demselben alle zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bedeuten vor, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Hirschberg, den 30. September 1830.

Das Gerichts-Amt von Alt-Schönau. Lütke.

Bekanntmachung. Es soll, auf Andringen der Real-Gläubiger, die dem Johann Ehrenfried Ludewig gehörige, sub Nr. 59 im Ober-Falkenhayner Hypotheken-Buche eingetragene Häuslerstelle, welche, nach der dem Subhastations-Patente beigefügten Taxe, nach dem Nutzungs-Ertrage auf 110 Rthlr., nach dem Bau-Werthe aber auf 200 Rthlr. Courant abgeschätzt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Demnach werden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine,

den 12. November c., Vormittags um 11 Uhr,

in dem Gerichts-Zimmer auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Mittel-Falkenhayn sich einzufinden, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und haben sie zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden, im Fall keine gesetzlichen Hindernisse eintreten, erfolgen wird.

Schönau, den 31. August 1830.

Das Gerichts-Amt von Ober- und Mittel-Falkenhayn.

Handels-Gelegenheit. Mein auf der Friedrichs-Straße belegenes Haus, worinnen seit länger als 60 Jahren mit gutem Erfolg Spezerei-, Wein- rc. Handel getrieben worden, bin ich gesonnen, zu verkaufen oder zu vermiethen. Hierauf Reflektirende belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden. August Genzky.

Goldberg, im September 1830.

Subhastation. Die auf 5650 Rthlr. abgeschätzte Gottfried Fromhold'sche zweigängige Mahl-Mühle, sub Nr. 1 in Boberstein, zu welcher 7 Scheffel Aussaat und Wiesenwachs auf 6 Kühe gehören, soll im peremtorischen Termine,

den 8. November c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Schildau subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 27. April 1830.

Das Gerichts-Amt von Boberstein. Hilse.

Offene Bleich-Pacht. Die Pacht der zur Herrschaft Gellenau in der Grafschaft Glatz gehörigen, mit 14 Bütten, 3 Walken, einem Stärk- und einem Hänghause versehenen drei großen Bleichen, werden mit Ablauf d. J. pachtlos, und vom 1. Januar 1831 ab anderweitig verpachtet. Cautionsfähige Pächter werden daher hierdurch eingeladen, sich bald beim Wirthschafts-Amte in Gellenau zu melden, die Pacht-Bedingungen zu vernehmen und den Abschluß des Kontraktes zu gewärtigen.

Durch die vielen Leinewand-Händler der nächsten Umgegend und aus dem benachbarten Böhmen, werden diese Bleichen stark belegt, besonders weil eine große Wassermangel und Appretur daneben bestehen.

Gellenau, den 30. September 1830.

Das Wirthschafts-Amt. Gauglitz.

Liqueur-Offerte.

Den respectiven Herren Gast- und Schenkwirthen zeige hiermit ergebenst an: daß von heute ab die gangbarsten Sorten bester Breslauer Liqueure, das Preuß. Quart von jeder Sorte zu 7, 9 und 11 Sgr., bei mir zu haben sind; worauf ich um gefällige Bestellungen, mit der Versicherung der reellsten Ausführung derselben, höflichst ersuche.

Ferner verkaufe auf's billigste: Spiritus, Kornbranntwein, Jamaica-Rum, ordinairen Rum, Bischof-Essenz, Bernstein-Lack, weißen Syrop, Dampf-Chocolade; so wie diverse Tabacke und Spezerei-Waaren, worauf ich ebenfalls um gütige Abnahme bitte. Hugo Grotius,

in Schweidnitz, Hohstraße Nr. 151,
den Fleischbänken gegenüber.

Anzeige. Es ist aus freier Hand und baldigst zu verkaufen eine in der Gegend zwischen Schmiedeberg und Liebau gelegene ländliche Besitzung, bestehend in einer Scholtisey, zu welcher, außer den erforderlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die sämmtlich im besten Baustande und zum Gebrauch sehr vortheilhaft eingerichtet sind, noch bedeutendes Ackerland, Wiesewachs, die Gerechtigkeit Branntwein zu brennen, das Backen, das Schlachten und des Betriebes der Gastwirthschaft gehört. Auch kann zu dieser Besitzung, nach Befund der Umstände, das Recht, Bier zu brauen, in Erb-Pacht gebracht werden. Alle übrigen Verkaufs- und Zahlungs-Bedingungen, welche sehr vortheilhaft und annehmbar, sind bei den Besitzern dieser Scholtisey selbst zu erfragen, an welche etwanige Käufer der Buchbinder Herr Bürgel jun. in Schmiedeberg zu weisen die Güte haben wird.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum Hirschbergs und der Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich hier eine

Chocoladen-Fabrik

errichtet habe, und erlaube mir die verschiedenen Sorten meines Fabrikats namentlich anzuführen, als:

Gesundheits-Chocolade	Nr. 1	
dito dito	= 2	von Carracas
Gesundheits-Chocolade mit Reis	= 1	
dito dito	= 2	von Carracas
Gesundheits-Chocolade mit Sago	= 1	
dito dito	= 2	von Carracas
Gesundheits-Chocolade mit Salep	= 1	
dito dito	= 2	von Carracas
Gesundheits-Chocolade mit isländischem Moos-Pulver	= 1	
dito dito mit Extract von isländischem Moos	= 2	
dito dito dito	= 3	von Carracas.

Isländisch-Moos-Extract.
Chocolade gepulvert für Reisende geeignet.
Gesundh.-Eichel-Chocol. mit Zucker zum Rohverspeisen.
= = = ohne Zucker.
= Gersten- = mit Zucker zum Rohverspeisen.
= = = ohne Zucker.
China-Chocolade Nr. 1 und 2 nach den Vorschriften vorzügl. Aerzte gefertigt.
Zittwer- oder Wurm-Chocolade für Kinder.
Kräuter-Chocoladen in verschiedenen Qualitäten.
Bittere Chocolade aus reinem Cacao Martinique.
dito dito aus Cacao Carracas.
Gewürz-Chocolade von Nr. 0 bis 5.
Vanille-Chocolade von Nr. 1 bis 8.
Französische Chocolade mit Vanille und feinen Gewürzen von Nr. 1 bis 5.
Reis-Chocolade mit Gewürz in mehreren Nummern.
Mandel-Chocolade mit Gewürz in mehreren Nummern.
Wiener Chocolade — — —
Mailänder Chocolade — — —
Spanische Chocolade — — —
Mainzer Chocolade — — —
Pariser Damen-Chocolade.
Zeltchen mit Gewürz.
dito mit Vanille.
dito dito mit erhabenen Figuren.

Da ich sämmtliche Sorten Chocolade in höchster Reinheit, auf die bis jetzt vorzüglichste Art der Italiener, sehr sorgfältig bearbeiten lasse, so glaube ich, daß mein Fabrikat den Wünschen meiner geehrten Abnehmer ganz entsprechend seyn wird, besonders da sich dasselbe durch immer gleich bleibende Güte, Reinheit des Geschmacks und möglichst billige Preise vor ähnlichen Fabrikaten immer auszeichnen soll. Vorzüglich erlaube ich mir, auf meine Gesundheits-Chocoladen, welche größtentheils nach ärztlich geprüften Recepten sorgfältig verfertigt werden, aufmerksam zu machen, da solche schon öfters in verschiedenen Krankheiten von berühmten Aerzten des In- und Auslandes als heilend und stark nährend empfohlen wurden, weshalb ich um geneigte Abnahme ergebenst bitte.

Bei einer Abnahme von mindestens 10 Pfund, werde ich einen verhältnißmäßigen Rabatt bewilligen.

Hirschberg, am 5. October 1830.

Wilhelm Gudenz.
Kornlaube Nr. 52, eine Stiege hoch.

Für
die Bewohner Schlesiens.

So eben erschien der allgemeine schlesische Volks-Kalender für das Jahr 1831, genannt:

Der Wanderer,

ein schätzbares Volksbuch, das die ihm von je geschenkte freundliche Aufnahme durch Reichhaltigkeit seines Inhalts und echte Gemeinnützigkeit gerechtfertigt hat.

Untengenannte Buchhandlung liefert:
ein geheftetes, mit Papier durchschossenes Exemplar für 12 Sgr.
— — undurchschossenes — = 11 Sgr.
— ungebundenes — = 10 Sgr.

Die „schlesischen Blätter" rühmen den Fleiß, die Umsicht und Beharrlichkeit, mit der von Seiten des Herausgebers der Stoff im „Wanderer" gewählt, geordnet und verarbeitet wurde. Auch der „Hausfreund" redet dem Unternehmen das Wort; unter den mancherlei Versuchen, die man in unsern Tagen gemacht hat, den Kalender zu verbessern, der, als ein jedem Hause nothwendiges Buch, so viel Gelegenheit in sich schließt, gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten, nennt er das Bestreben des „Wanderer's" als das gelungenste.

Johann Friedrich Korn des Aelteren

Buchhandlung (am gr. Ringe Nr. 24, neben dem Königl. Haupt-Steuer-Amte).

Anzeige. Der Wanderer, ein Haus- und Volks-Kalender, für das Jahr 1831, ist von heute an zu haben bei dem Buchbinder Papke jun., innere Schildauer-Gasse zu Hirschberg.

Anzeige. Den Ausverkauf des mir von meiner verewigten Mutter überkommenen Schnitt-Waaren-Lagers setze ich nur noch bis Weihnachten zu den möglichst niedrigsten und unter den Einkaufs-Preisen fort. Zu Weihnachten wünsche ich sodann den Laden, nebst der dazu gehörigen Stube, ein großes Gewölbe und eine Stube in der zweiten Etage, nebst übrigem erforderlichen Gelaß, zu vermiethen, und ersuche Liebhaber sich deshalb des baldigsten bei mir zu melden. Auch würde ich bereit seyn, das Haus zu einem billigen Preise zu verkaufen. Luise Blasius.

Hirschberg, den 29. September 1830.

Orgel-Concert in Hirschberg.

Nachdem nunmehr die Haupt-Reparatur und der Verstärkungs-Bau der Orgel in hiesig Evangelischer Gnaden-Kirche zum Kreuz Christi vollendet, und das Werk aus 78 Registern mit 66 klingenden Stimmen, 3844 Pfeiffen, einem Glockenspiel, 14 Windladen mit 6 Bälgen bestehend, bei zwei 32füßigen und neun 16füßigen Bässen, durch ein neues Chalumeau-Rohrwerk, durch die Vorrichtung zur Koppelung sämmtlicher vier Klaviere, einer Pedal-Koppel und einem Crescendo im Echo-Werk, zur möglichsten Vollkommenheit und langer Dauer gebracht ist, so wird nach Höchster Genehmigung

Montag, den 1. November d. J., Nachmittag um 2 Uhr,

von dem Herrn Organist Schneider zur Beihülfe dieser Haupt-Reparatur und Verstärkungs-Baukosten ein Orgel-Concert in der Kirche gegeben werden, dessen einzelne Piecen in den nächsten Blättern dieser Wochenschrift angezeigt werden sollen.

Der Preis des Einlaß-Billets für eine Person ist auf fünf Sgr. bestimmt, ohne jedoch größerer Mildthätigkeit Schranken setzen zu wollen, und sind die Billets von heut an bis zum 31. October in dem Verkaufs-Gewölbe des Vorstehers Steinbach und in der Behausung des Deputirten Raupbach, so wie beim Herrn Organist Schneider selbst zu bekommen. An den Kirchthüren selbst ist kein Eintritts-Billet zu haben, und wird dort kein Eintrittsgeld angenommen. Mehrzahlungen als 5 Sgr. für ein Billet, werden auf dessen Rückseite bescheinigt.

Wir laden vorläufig Einheimische und Fremde, jedes Standes und Geschlechts, zu dieser Feier ganz ergebenst ein. Hirschberg, den 7. October 1830.

Das Evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

Immortellen,

ein Unterhaltungs-Blatt für die Kinderwelt.

Dem zarteren Jugendalter eine für Geist und Herz wohlthätige Unterhaltung zu gewähren, ist der Zweck dieses Blattes. In steter Abwechselung werden moralische Geschichten aus dem Gebiete der Wahrheit und der Dichtung, scherzhafte Erzählungen, Mährchen, Parabeln, Lieder, Gedichte, Fabeln, leicht faßliche Belehrungen über anziehende Gegenstände, launige Mittheilungen und Aufgaben aller Art, Räthsel-Spiele, kurz Alles, was das Kind gerne hören und lernen mag, den Inhalt der Immortellen bilden. Das Urtheil eines sehr verdienten Pädagogen, des Herrn Rector Morgenbesser, sey der Zeitschrift die beste Empfehlung:

Ein Unternehmen, wie das hier genannte, ist höchst nützlich und dankenswerth; es wird dadurch unseren Kindern in mannigfacher Abwechselung Stoff zur Bildung ihres Geistes geboten, und andererseits den Eltern durch Wiederholung des Gelesenen in der Zwischenzeit Gelegenheit gegeben, sich mit ihren Kleinen zu unterhalten. Der mir vorliegende erste Bogen der Immortellen, entspricht seinem Zwecke vollkommen; ich zweifle nicht, daß auch die übrigen an innerem Gehalte ihm gleich kommen werden, wünsche daher der Zeitschrift das beste Gedeihen, und empfehle sie allen Eltern und Freunden der Jugend zu gütiger Beachtung. Sie ist zunächst für Knaben und Mädchen vom zartesten Alter, dann aber auch für Kinder von 10 bis 12 Jahren bestimmt.

Morgenbesser, Rector.

Wöchentlich erscheint von den Immortellen ein Bogen, der Preis des Vierteljahrganges beträgt nicht mehr als 20 Sgr. — Die wohllöblichen Post-Aemter der Provinz, wie auch die Unterzeichnete, liefern ihn hiefür und bitten um gefällige Durchsicht des Probe-Bogens.

Johann Friedrich Korn d. Aelt. Buchhandlung, (am großen Ringe Nr. 24 zu Breslau).

Anzeige. Ein ganz solider Mann und prompter Zinsen-Zahler, jedoch einige Meilen von hier entfernt, sucht, auf 6700 Rthlr. Realitäten, bei denen die Gebäude allein auf 6000 Rthlr. für Feuers-Gefahr versichert werden sollen, sobald wie möglich ein Kapital von 2000 Rthlr. zur ersten Hypothek. Ich bin beauftragt, darüber nähere Auskunft zu geben. Höchst bew. Schles. Gebirgs-Commiss.-Comptoir.

C. F. Lorentz.

Anzeige. Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Kießling, Tuchmacher-Laube Nr. 5. C. F. Lorentz.

Anzeige. Veränderungshalber steht aus freier Hand zu verkaufen: Eine Erbscholtisei in einem nahrhaften und angenehm gelegenen Gebirgs-Orte, mit 40 Scheffeln Aussaat in guten Boden, Futter auf 6 Kühe und 2 Pferde, und 2 gut kultivirten Obstgärten; desgl. ist auch darauf die Brennerei-, Fleischerei- und Back-Gerechtigkeit. Ein Theil der Kauf-Summe wird auf dieser Besitzung, gegen Hypothek, stehen bleiben können. — Den Verkäufer weiset die Expedition des Boten nach.

Anzeige. Ich wohne anjetzt im Hause des Maurermeister Herrn Riedel, der katholischen Schule gegenüber.

Hirschberg, den 5. October 1830.

Hebamme Simon.

Anzeige. Ein ordentlicher Knecht, der die Acker-Arbeit versteht, findet bald einen Dienst; desgleichen eine Wittwe oder Magd in soliden Jahren wird zur Vieh-Wirthschaft gesucht, von dem Dominio Eichberg bei Hirschberg.

Anzeige. Eine Zucht-Sau ist zu verkaufen bei dem Förster Hainke in Eichberg bei Hirschberg.

Anzeige. Ein eiserner großer Blech-Ofen, mit mehreren Röhren, steht zu verkaufen in Nr. 68, Schildauergasse zu Hirschberg.

(Nebst Nachtrag.)

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.
(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-Zeitung.)

Preußen.

Berlin, 8 Okt. Des Königs Majestät hat bei den in der neuesten Zeit an mehreren Orten vorgekommenen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung die Bildung städtischer Sicherheits-Vereine in denjenigen Städten, welche keine Garnison haben, wenn daselbst gegründete Besorgnisse für die öffentliche Sicherheit eintreten, anzuordnen und zu diesem Behufe folgende Bestimmungen mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 1sten d. M. zu genehmigen geruhet:

1) Wenn in Städten, wo keine Garnison steht, gegründete Besorgnisse für die öffentliche Sicherheit eintreten, so sind zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und zum Schutz des Eigenthums städtische Sicherheits-Vereine aus zuverlässigen wohlgesinnten und wehrhaften Ortseinwohnern zu bilden.

2) Die Frage: ob die öffentliche Ruhe in dem Grade bedroht ist, daß ein solcher Verein zu bilden sey? hat zunächst der Landrath des Kreises, so wie in Städten, welche zu keinem Kreise gehören, der Vorsteher der Orts-Polizei-Behörde zu entscheiden, gleichzeitig aber die vorgesetzte Regierung von der getroffenen Anordnung und der Veranlassung zu derselben unverzüglich in Kenntniß zu setzen.

3) Die Mitglieder der städtischen Sicherheits-Vereine sind verbunden, unter einem dazu bestellten Anführer auf ein zuvor verabredetes Zeichen an einem vorher dazu bestimmten Orte sich bewaffnet zu versammeln und diejenigen Maaßregeln auszuführen, welche ihr Anführer zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zum Schutz des Eigenthums für angemessen erachten wird. Sie machen sich dazu mittelst Handschlages verbindlich.

4) Die Wahl der Mitglieder des Sicherheits-Vereins bleibt den Orts-Obrigkeiten überlassen. Sie sollen aber dabei blos auf zuverlässige, wohlgesinnte und wehrhafte Orts-Einwohner Rücksicht nehmen. Studirende und Schüler werden eben so, wie die vom täglichen Erwerbe lebende Volksklasse, davon ausgeschlossen; jene, um sie nicht von ihrer wissenschaftlichen Bildung, diese, um sie nicht von ihrem nothdürftigen Brod-Erwerbe abzuziehen.

5) Die Wirksamkeit jedes Sicherheits-Vereins beschränkt sich blos auf seinen Wohnort; er tritt nur im Augenblicke des Bedürfnisses zusammen und bleibt nur so lange, als dieses dauert, in Thätigkeit.

6) Wo die Oertlichkeit es nöthig macht, aus den wehrhaften Orts-Einwohnern einzelne Abtheilungen zu bilden, erhält jede Abtheilung einen Vorsteher.

7) Sowohl die Anführer als die Vorsteher werden durch die Ortsobrigkeit, mit Zuziehung des Stadtverordneten-Vorstehers oder des ersten Mitgliedes des Gemeinde-Vorstandes, erwählt und vom Kreis-Landrathe bestätigt. In Städten, die zu keinem Kreise gehören, erfolgt die Bestätigung durch den Vorsteher der Orts-Polizeibehörde.

8) Jedes Mitglied des Vereins erhält eine weiße Armbinde, worauf das Wort: „Städtischer Sicherheits-Verein" aufgedruckt ist.

9) Kein Mitglied des Sicherheits-Vereins darf sich in diesem nur auf persönliches Vertrauen gegründeten Verhältnisse durch einen Andern vertreten lassen.

10) Dem Kreis-Landrathe liegt die obere Leitung aller Sicherheits-Vereine in seinem Kreise ob. In seinem Wohnorte kann der Sicherheits-Verein nur auf seine Anordnung, außerhalb desselben nur auf die Anordnung des Vorstehers der Ortsobrigkeit, zusammentreten, welchem es dann obliegt, den Kreis-Landrath unverzüglich sowohl von der erfolgten Zusammenberufung als von der Veranlassung zu derselben in Kenntniß zu setzen. Jede anderweitige Zusammenberufung des Vereins ist als eine Störung der öffentlichen Ordnung anzusehen und mithin gesetzlich verboten.

Das Königl. Ministerium des Innern und der Polizei hat dem gemäß sämmtlichen Provinzial-Verwaltungs-Behörden mit Anweisung versehen und denselben die Sorge für die genaueste Beachtung obiger Bestimmungen in den geeigneten Fällen mit dem Bemerken zur besonderen Pflicht gemacht, daß in denjenigen Orten, wo etwa schon einstweilen ähnliche Einrichtungen getroffen seyn möchten, diese letzteren nach Maaßgabe der obigen Bestimmungen modifizirt werden müssen.

Der Feldmarschall Graf York von Wartenburg ist am 4. October auf seiner Besitzung Klein-Oels mit Tode abgegangen. — Auf Allerhöchsten Befehl wird die Armee zu Ehren dieses ausgezeichneten Feldherrn, welcher seinen Namen in den schönsten Theil der Preußischen Geschichte geflochten hat, auf drei Tage die Trauer anlegen.

Am 4. Octbr., Abends nach 6 Uhr, verschied zu Posen, an den Folgen der Brust-Wassersucht, der Königl. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Herr Johann Friedrich Theodor von Baumann, Ritter des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Berlin, 9. Okt. Nach Inhalt einer im gestrigen Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam enthaltenen Bekanntmachung vom 27sten v. M. hat des Königs Maj. in Berücksichtigung des zu erwartenden ungünstigen Ertrages der diesjährigen Weinlese, welche auch bereits in den letzten Jahren die Hoffnungen der Weinbauer nicht befriedigt hat, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. Sept. die Weinsteuer für dieses Jahr in sämmtlichen Weinländern der Monarchie erlassen und die Rückstände dieser Steuer aus den vorigen Jahren, so weit solche von den Produzenten noch zu entrichten seyn würden, niedergeschlagen. Hiernach werden alle an dem Tage, wo diese Bekanntmachung als gehörig publizirt zu betrachten ist, noch ausstehenden Reste auf die nach dem Gesetz vom 25. Sept. 1820 verschuldete Weinsteuer unerhoben bleiben. Auch sind diejenigen, welche Weinbau treiben, zwar nach wie vor gehalten, ihren diesjährigen

Wein-Gewinn zu seiner Zeit anzumelden, von allen Verpflichtungen aber entbunden, welche ihnen in Bezug auf die Versteuerung nach dem bestehenden Gesetz obliegen.

Deutschland.

Der Herzog Wilhelm von Braunschweig (Bruder des regierenden, nach England gegangenen, Herzog Carl) hat die Regierung des Landes einstweilen übernommen, und auf die Bitte der Stände wirklicher Regent zu werden, geantwortet: er werde sich bemühen, durch eine mit dem Herzog Carl anzuknüpfende Unterhandlung den Zweck zu erreichen. Sollte dies aber nicht gelingen, so würde er es geschehen lassen, daß die Stände sich unmittelbar an Se. Majestät den König von England wenden könnten, um durch Vermittelung dieses wohlwollenden und erleuchteten Monarchen das gewünschte Ziel zu erreichen. (Herzog Carl, der in London angelangt ist, hat bei dem Könige noch keine Audienz erhalten können.)

Leider sind in einigen Districten Kurhessens Unruhen. Die Meuterer gehen über die Grenzen und suchen nicht allein Theilnahme, sondern zerstören auch die Zollstätten. So kam in der Nacht vom 25. zum 26. September ein bewaffneter Haufen von 80 bis 100 Mann Meuterer von Windecken in Kurhessen vor das Hessendarmstädtische Nebenzoll-Amtsgebäude zu Heldenbergen, und griffen es mit wüthendem Geschrei an. Ein Hagel von Steinwürfen zerstörte alle Läden und Fenster, beschädigte die Dächer und schlug selbst in die unteren Wände dieses Gebäudes große Löcher. Dieser mörderische Anfall war von aufrührerischem Geschrei und von den heftigsten Aufforderungen an die Einwohner von Heldenbergen begleitet, Aexte und Beile zum Einschlagen der verschlossenen Thüren des Gebäudes herbeizubringen und überhaupt gemeinschaftliche Sache mit ihnen zu machen. Aber die biedern Bewohner wiesen alle Anträge mit Verachtung ab; ihren braven Bürgermeister Pauli an der Spitze, griffen sie die Meuterer an, und nachdem Feuer auf sie gegeben worden, wurden sie in die Flucht gejagt. Leider standen nach Verlauf einer kurzen Zeit nach diesem Vorfalle drei aneinander hängende, sehr große, mit mehr als 200 Fudern Früchten angefüllte Scheuern an allen 4 Ecken in Flammen. Kein Zweifel, daß die eben verjagten Meuterer, erzürnt über die kräftige Abweisung, diesen Brand verursacht hatten. Alle drei brannten leider nieder. Um diesem Unwesen zu steuern, sind Militair-Commando's an verschiedene Orte abgesendet worden. Eine gleiche Vorsichtsmaßregel hat die Königl. Baier'sche Regierung getroffen und starke Commando's an die Grenzen gesendet, die die Hanauischen Banden beunruhigen. Unter dem Vorwande die Licenzhäuser auszuleeren, plündern sie zugleich die Ortschaften, wie in Langenselbold am 27. Septbr. es geschah. Die Hessendarmstädtische Stadt Büdingen ward auch in der Nacht vom 27. zum 28. Septbr. von einigen 100, meistentheils mit Gewehren bewaffneten, Bauern angegriffen; einem kleinen Commando vom 4. Inf.-Regiment und der Sicherheitswache gelang es, sie zurückzutreiben. Mehrere derselben sind verwundet und zwar einer schwer, der nach allen Anzeigen gezwungen wurde, vorauszugehen.

Die Hoffnung, daß die durch Insurgenten des nahen Auslandes gestörte Ruhe der Stadt Büdingen und der Umgegend nicht weiter gefährdet seyn werde, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Der im angränzenden Hanauischen Gebiete erwachte Geist der Empörung hat sich noch nicht besänftigt, sondern sucht seine Verheerungen über diesseitige Orte zu verbreiten. Da aus allen Theilen des Großherzogthums die befriedigendsten Nachrichten über die gute Stimmung des Volkes und über die treue Anhänglichkeit desselben an seinen edlen Regenten und an die weise immer mehr als segensvoll sich beurkundende Staasverfassung einlaufen, so ist es um so mehr zu bedauern, daß ein von außen hereindringendes Gift den glücklichen Frieden des Landes zu stören versucht. Einzelne inländische Unterthanen haben sich in unbegreiflicher Verblendung den fremden Empörern und Meuterern angeschlossen, mehrere sind nur durch Gewalt zur Theilnahme an diesen verbrecherischen Unternehmungen gezwungen worden. — Am frühen Morgen des 29. Sept. wurde von der vor der Stadt Büdingen hinstreifenden Patrouille der dasigen Bürgerwache die Anzeige gemacht, daß man aus einer Entfernung von etwa einer halben Stunde ein furchtbares Hurrahgeschrei und einzelne Flintenschüsse vernehme. Da man hieraus auf das Heranziehen einer großen Menschenmasse schloß, so wurde sogleich Allarm geschlagen und dadurch das daselbst stehende kleine Militair-Kommando und die Bürgerwache in Bewegung gesetzt. Da die Menschenmenge unter fortwährender Wiederholung von Flintenschüssen immer näher heranrückte, so wurde von dem am Eingange in die Stadt aufgestellten Detachement auf die Heranstürmenden Feuer gegeben, worauf sich dieselben alsbald zurückzogen. Unter Mitwirkung des Großherzogl. Landraths Hofmann wurde hierauf die flüchtige Menschenmasse bis vor Lorbach verfolgt, worauf sie sich aus dem Gesichte verlor. — Bald verbreitete sich von allen Seiten her die Nachricht, die Aufrührer hätten sich nach den benachbarten Ortschaften Düdelsheim, Lindheim, Rohrbach, Wolf ꝛc. gewendet, um nach bedeutender Verstärkung den Angriff zu wiederholen. Wirklich befand sich gegen 11 Uhr eine angeblich aus 800—1200 Mann bestehende aufrührerische Rotte im Anmarsch gegen die Stadt Büdingen. Die schwache Gegenwehr, welche ihnen im Augenblick nur entgegengesetzt werden konnte, vermochte die Ausführung dieses sträflichen Vorhaben nicht zu hindern. Sie drangen in die Stadt Büdingen ein und verübten daselbst die strafbarsten Excesse. — Späteren Nachrichten zufolge ist die aufrührerische Rotte von da nach Ortenberg, Nidda und Bingenheim vorgedrungen und hat daselbst ähnliche Gräuel verübt.

In Folge des Eingangs obiger Nachrichten hat die in der Provinz Oberhessen stehende Militairmacht sofort schleunigst bedeutende Verstärkung an Kavallerie, Artillerie und Infanterie erhalten, und Se. K. H. der Großherzog haben das General-Kommando über diese ganze Militairmacht Sr. H. dem Prinzen Emil zu übertragen geruht. Se. Hoheit ist nach Oberhessen abgereist.

Darmstadt, 2. Octbr. Ein heute erschienenes Extra-Blatt unserer Zeitung enthält Nachstehendes: „Wir ver-

nehmen so eben, daß die Bundes=Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen habe, zur Unterdrückung der im Hanauischen und andern Theilen des Kurstaats Hessen ausgebrochenen Insurrection und zum Schutze der benachbarten Staaten gegen die Einbrüche der räuberischen Rotten, die von da ausgehen, die Regierungen von Baiern, Baden und Nassau aufzufordern, Truppen=Corps an bestimmten Punkten aufzustellen, sowohl zum Schutze ihres Gebiets, als um von da aus schleunigst dahin zu eilen, wo von anderen Regierungen ihre Hülfe erbeten werden wird. Auch stehen die Herzogl. Nassauischen Truppen bereits schlagfertig an der ihnen bestimmten Stelle.

Außer diesem hat die Bundes=Versammlung beschlossen, ein Reserve=Corps von 6000 Mann Preußischer Truppen zu Wetzlar, von 4000 Mann Würtembergischer zu Heilbronn und von 6000 Mann Baierscher zu Brückenau zu bilden.

Zu Hanau, wo der Kurprinz von Hessen=Cassel angekommen war, die Stadt aber wieder verlassen hat, nachdem er eine Proclamation kund gemacht, die Ruhe und Ordnung wiederherstellen soll, welche in der Provinz Hanau fortwährend gestört wird, kommen viele Beamte mit ihren Familien an, welche ihrer persönlichen Sicherheit wegen ihren Wohnort verändern. Viele Ortschaften befinden sich in vollkommener Anarchie. In Hanau selbst ist es seit den letzten Vorfällen ganz ruhig, und ein Tagesbefehl des Bürgergarden=Chefs fordert die Bürger auf, durch kräftige und ruhige Haltung den geschreckten Gemüthern das verlorne Gefühl der Sicherheit wiederzugeben und jeden Angriff von Ruhestörern kräftig abzuweisen.

Die Hanauer Zeitung, von 2. October, enthält Folgendes: „Jedem fühlenden Menschen wird es angenehm seyn, zu erfahren, daß allmälig die Ortschaften unserer Provinz von dem befallenen Schwindel genesen, Eintracht und Ruhe eintreten und das gedeihliche Vertrauen wieder feste Wurzel zu fassen beginnt. Eine Ortsgemeinde nach der andern errichtet eine Wache zum Schutz des Eigenthums und der Personen; viele bereuen bereits, was sie im Augenblick höchster Aufregung vollführt hatten."

Niederlande.

Die Besitznahme von Brüssel hat nicht vollendet werden können. Obgleich die National=Truppen einen Theil der obern Stadt, den Park, die Palläste, die Herzogs= und einige nah gelegene Straßen besetzt und drei Tage behauptet hatten, sind sie am 26. Sept. Abends von einem so großen Haufen von Aufrührern angegriffen worden, daß es für zweckmäßig erachtet wurde, die Stadt vorerst ihrem Schicksale zu überlassen. Die Aufrührer hatten den Königl. Pallast angezündet, so wie sie früher den Pallast der Generalstaaten in Brand stellten. Die Königl. Truppen mußten daher den Pallast räumen; dadurch ward die Position derselben in der Herzogsstraße zu gefährlich. — Der Abmarsch geschah des Nachts, ungestört und in bester Ordnung. Zu Diegem haben die Truppen Posto gefaßt, woselbst sich auch das Hauptquartier anjetzt befindet. Die Zahl der getödteten oder verwundeten Soldaten ist noch nicht genau ermittelt, doch kann man sie auf 5 — 600 Mann anschlagen. Verwundet wurden vom großen General=Stabe: der General=Lieutenant Baron Constant de Rebecque und der General=Major A. Scheurmann. Gefangen: der General=Lieutenant N. F. C. de Gumoëns. Von den Linien=Truppen und der Artillerie sind 21 Offiziere verwundet, 3 getödtet und 5 gefangen. Unter den Letztern befinden sich der Oberst=Lieutenant v. d. Infanterie, Schenofsky und der Major von den Husaren, F. von Borssele, die beide gefangen genommen wurden, als sie mit ihren Truppen einem Haufen folgten, der sich für Königlich gesinnte Brüsseler Bürger ausgab, in den engen Straßen der Stadt aber nebst einem andern in den Häusern versteckten Haufen gegen die Truppen sich wandte, die nur mit Verlust von Getödteten und Gefangenen sich wieder aus diesem Theile der Stadt zurückziehen konnten. — Andere Berichte melden noch: Als sich am 23. Sept. die Königlichen Truppen vor den Thoren von Schaerbeek und Löwen zeigten gelang es ihnen bei der ersten Unordnung, welche ihr Feuer unter den Aufrührern anrichtete, die neue Königsstraße hinauf bis zum Park zu dringen. Hier verschanzten sie sich. Zu gleicher Zeit drangen Husaren und Infanterie durch die Barricaden des Flandrischen Thores. Dieser Angriff ward zurückgeschlagen, und seitdem blieb die untere Stadt unbelästigt. — Am 24sten drangen die Königl. Truppen durch das Thor von Namur, verstärkten sich im Park und besetzten den Pallast. Aber aus der umliegenden Gegend zogen zahlreiche Haufen Vertheidiger gegen sie heran. Den ganzen Tag über ward gekämpft. Abends warf die noch vor der Stadt befindliche Artillerie glühende Kugeln ein und zündete mehrere Häuser der Königsstraße. — Am 25sten ward das Militair=Kommando der Stadt dem Obersten Don Juan von Halen (früher Adjudant beim Spanischen General Mina) übergeben. Am 26sten Morgens gegen 8 Uhr begann das Feuer wieder; im Park war in der Nacht noch mehr Königl. Artillerie angelangt. Um Mittag war das Artillerie= und Musketenfeuer sehr heftig. Die ganze Linie Häuser von der Wohnung des Apotheker Piron bis zum Café de l'amitié hatten die Bürger inne; sie schossen durch die Fenster der Häuser in den Park. Die Königl. Artillerie antwortete mit Kartätschen; es regnete Flintenkugeln in allen Straßen. Die Artillerie der Bürger feuerte stark aus der Königsstraße und von dem alten Löwener Platze her. Die Königl. Truppen waren bis in das Gebäude der Generalstaaten eingedrungen, aus welchem die Bürger sie vertrieben. Am 27sten war es dem Kommandanten von Halen gelungen eine günstige Position zu finden, von welcher aus die Kanonen der Insurgenten, den Park, in welchem die Königl. Truppen aufgestellt, bestrichen. Das Feuern hielt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags an, und diejenigen Soldaten, welche einzelne Häuser in der Nähe des Pallastes der Generalstaaten besetzt hatten, sahen sich dadurch genöthigt, sich ebenfalls nach dem Parke, nach der Seite des Königl. und des Prinzl. Pallastes zurück zu ziehen. Nach 3 Uhr wurde das Feuern, das bis 6 Uhr fortgesetzt wurde, etwas schwächer; um 6 Uhr aber geriethen die in der Nähe des Pallastes liegenden Häuser in Brand und

beim Einbrechen der Nacht erleuchteten die Flammen den Platz und die Straßen vor dem Parke. Um 4 Uhr früh erfolgte der Rückzug der Königl. Truppen (die nur 6 bis 8000 Mann betragen haben sollen) ganz geordnet. Mit Tagesanbruch strömten die Insurgenten-Haufen auf die vom Militair verlassenen Punkte, die, wie die ganze Stadt Brüssel, ein fürchterliches Schauspiel der Verwüstung darbieten. Um die Vertheidigung Brüssels hartnäckiger zu machen, hattn die Brüsseler Verbindungen zwischen den aneinanderstoßenden Häusern gemacht, so daß sie aus einem vertrieben, in das andere retirirten. Aus allen Häusern ward gefeuert. Es ist zu erkennen, daß sich geübte Truppen unter ihnen befinden; man schlägt deren Zahl auf 2 oder 3000 Mann an. Allgemein heißt es, daß es größtentheils Franzosen seyen, die sich von Zeit zu Zeit versteckterweise und ohne Vorwissen der französischen Regierung nach Brüssel begeben haben. — Viele Brüsseler Einwohner halten sich in Kellern verborgen.

Nachrichten aus Brüssel vom 28. Sept. zu Folge, war es am 27sten ruhig gewesen. Niemand darf aus dem Thore ohne eine Karte und ohne visitirt zu werden. Die von ihren Einwohnern verlassenen Häuser sind mit Schildwachen besetzt. Aus den umliegenden Gegenden der Provinz Süd-Brabant kommen sowohl Menschen als Kriegs-Material herbei, mit denen man eine Armee zu bilden gedenkt. — Auch ist Herr von Potter, der sich seit einiger Zeit in Lille befand, in Brüssel angelangt. — Die an der Spitze des Aufruhrs stehenden Anführer sind meist Ausländer.

Lüttich bietet gleichfalls das traurige Bild einer insurgirten Stadt dar. Viele Einwohner sind aus derselben auf das freie Feld gezogen, weil die Truppen in der großen Citadelle auf eine in der Vorstadt St. Walburge errichtete Barricade, die fast bis an das Thor der Citadelle reicht, am 29. Sept. das Feuern begonnen. Einige Häuser der Vorstadt hatten bereits gelitten. Auf einige bewaffnete Haufen ward mit Kartätschen geschossen; von zwei dadurch verwundeten Männern ist bereits einer gestorben. Die Lütticher Stadt-Garde organisirt ihr General-Kommandant Graf de Berlaymont.

Die Folgen der von den Fabrik-Arbeitern in Verviers angezettelten Unruhen strafen ihre Urheber. Die Fabrikherren, deren Maschinen zerstört oder deren Credit vernichtet ist, sehen sich gezwungen, alle Arbeit einzustellen. Die brodlosen Arbeiter irren, 14000 an der Zahl, auf den Feldern umher und bereuen ihren Wahnsinn.

Der Aufruhr hat in Belgien auf eine furchtbare Art um sich gegriffen. In allen Städten und Landschaften brechen die Unruhen aus, die gebornen Belgier treten aus den Holländischen Truppen theilweis zum Volke über, und während das Niederländische Gouvernement in Allem mit gewohnter Loyalität und der der Gerechtigkeit ihrer Sache mit Ruhe zu Werke geht, entbloden die Rebellen sich nicht, schon jetzt in ihrem Partheiblatte folgende Grundzüge einer von ihrer provisorischen Regierung abzugebenden Erklärung zu publiziren:

1) Das Belgische Volk trennt sich von Holland, um einen freien Bundesstaat zu bilden.

2) Es wird in Zukunft mit anderen Staaten und in Specie mit Holland nicht anders unterhandeln, als wie eine freie Macht mit der andern. Er erkennt keine von den Schulden an, die ihm im Jahre 1815 von der fremden Macht aufgebürdet wurden.

3) Es nimmt sein Gebiet wieder in Besitz; die National-Fahnen sollen in allen Gemeinden aufgepflanzt werden.

4) Die Provinz Luxemburg gehört zu Belgien, ungeachtet ihrer Verbindungen mit Deutschland, die man achten wird und die ein Gegenstand diplomatischer Unterhandlungen seyn werden. Jede Erklärung dieser Stadt in Belagerungs-Zustand, ohne Einwilligung des Belgischen Gouvernements, jede Aufstellung der Macht außer den Gränzen des Festungs-Gebiets, jede Theilnahme an der Civil-Verwaltung dieser Provinz muß als eine den Grundsätzen der Nichteinmischung zuwiderlaufende Handlung angesehen werden, welche die Berufung fremder Mächte rechtfertigt.

5) Die Holländischen Truppen sollen als Feinde betrachtet und als solche vertrieben werden.

6) Alle Belgischen Bürger von 18—40 Jahren werden zu den Waffen berufen.

7) Wo es zur Vertreibung des Feindes nothwendig ist, soll sich das ganze Volk ohne Unterschied des Geschlechts erheben.

8) Eine Kommission wird mit der Formation eines neuen Grundgesetzes beauftragt. Die Sendung der Deputirten zu den General-Staaten wird als beendet beträchtet.

9) Die Provinzial-Staaten werden als administrative Körper erhalten.

10) Die Provinzial- und Kommunal-Behörden sollen ihre Posten behalten.

11) Alle Holländer, welche öffentliche Aemter in Belgien bekleiden, werden entlassen.

12) Alle Abgaben werden zu Gunsten des Belgischen Gouvernements und provisorisch nach den bestehenden Gesetzen erhoben. Indessen ist die Schlachtsteuer von heute (2. Octbr.) an aufgehoben.

13) Die Justiz wird im Namen des provisorischen Gouvernements verwaltet.

Die Formen und Notariats-Akte sollen nach Umständen modifizirt werden.

Die Belgischen Festungen von Doornick und Bergen (Mons) haben die Volks-Regierung von Brüssel anerkannt. Am letzteren Orte vereinigten sich die Truppen mit dem Volke. Löwen desgleichen.

Der General Heiligers hat Befehl erhalten mit seinem 8 bis 9000 Mann starken Corps gegen Brüssel aufzubrechen; hat demnach sein Hauptquartier Mastrich verlassen und die Colonnen in Marsch gesetzt.

In der zweiten Kammer der versammelten Generalstaaten sind die Berathungen über die Königl. Propositionen fortgesetzt worden; und 55 Stimmen entschieden für und 43 gegen die Trennung Belgiens von den Niederlanden.

Auf die obige Entscheidung der Generalstaaten hat der König eine Kommission ernannt, welche die gesetzlichen Bestimmungen entwerfen soll, um in den beiden großen Abtheilun-

gen des Reiches diejenigen Veränderungen einzuführen, welche das allgemeine Interesse und das besondere einer jeden Abtheilung verlangen. — Die außerordentlich versammelten Generalstaaten sind nunmehr geschlossen.

Frankreich.

Der erst vor Kurzem aus Algier zurückgekehrte Marquis von Bethizy, Pair von Frankreich, ist am 25. Septbr. im 21sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Seit einiger Zeit haben zu Paris gebildete Volksvereine lebhafte Besorgnisse erregt, indem sie folgende Dinge beabsichtigten: 1) Die Anerkennung des Prinzips der Volks-Souverainität; 2) die Auflösung der Deputirten-Kammer; 3) die Entlassung des jetzigen Ministeriums; 4) die Abschaffung des Wahl- und Wählbarkeits-Census; 5) die Zusammenberufung eines National-Convents, um eine neue Verfassung zu entwerfen; 6) eine Art von Aufruf an das Volk, um die Königl. Würde, kraft der Volks-Souverainität, Ludwig Philipp zu übertragen. — Das jetzige Ministerium war uneins, ob es einschreiten sollte; die Wichtigkeit der Umstände und die Gefahr eines weitern Umsichgreifen brachte aber eine Uebereinstimmung der Minister zu Stande, und es ist Befehl ertheilt worden, daß solche Volksvereine verboten sind. Auch in den Kammern kam es zu lebhaften Debatten darüber, indem eine kleinere Anzahl Deputirter die Volksvereine in Schutz nahm und nichts Gefährliches erblicken wollen.

Nach vielen lebhaften Debatten in der Deputirten-Kammer ist am 27. Septbr. entschieden worden, daß über jeden der verhafteten Minister der vorigen Regierung abgestimmt werden solle, ob er in den Anklagezustand zu versetzen sey. Zuerst beschäftigte man sich mit dem Fürsten von Polignac. Es wurde für begründet erklärt, daß er seine Gewalt gemißbraucht habe, um die Wahlen der Deputirten zu verfälschen und die Bürger an der freien Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte zu hindern; daß er die Verfassung willkührlich und gewaltsam verändert; daß er sich eines Komplotts gegen die Sicherheit des Staats schuldig gemacht, und daß er zum Bürgerkriege aufgereizt, indem er die Bürger bewaffnet oder sie zur gegenseitigen Bewaffnung veranlaßt, auch in der Hauptstadt und in mehreren andern Gemeinden Mord und Verheerung verbreitet habe. 244 Stimmen gegen 47 versetzten den Fürsten in den Anklagestand. Am 28. wurde in diesen wichtigen Verhandlungen fortgefahren. Herr Chantelauze ward ebenfalls mit 222 Stimmen gegen 75, als des Verraths schuldig, vor die Pairskammer gewiesen. Ein gleiches Schicksal erfuhren Herr von Guernon-Ranville mit 215 gegen 74 Stimmen; Herr von Haussez mit 213 gegen 66 Stimmen; Herr Capelle mit 202 gegen 61 Stimmen; Herr von Peyronnet mit 232 gegen 54 Stimmen; Herr von Montbell mit 187 gegen 69 Stimmen. — Eine Commission von 3 Deputirten wird die Anklage gegen diese Minister vor der Pairskammer behaupten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Rosemann und

Heinrich Warmuth in Goldberg.

Grödizberg, den 20. September 1830.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 1. October glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, gebe ich mir die Ehre, meinen theilnehmenden Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen. Gottlob Weinhold, Müllermeister.

Seydorf, den 6. October 1830.

Todesfall-Anzeigen.

Auf einer Geschäftsreise nach Liegnitz endete am 4. d. M., früh gegen 7 Uhr, mein theurer, einziger Bruder, der Gerichtsschreiber Samuel Hoffmann, aus Falkenhain, sein thätiges Leben im 44sten Jahre seines Alters. Er war genöthigt gewesen, von dem schnellfahrenden Wagen herunter zu springen, wurde von den Rädern ergriffen, und fand so, fern von den Seinigen auf seinem Berufswege, sein unerwartetes blutiges Sterbelager. Seiner Ehegattin und seinen vier unerzogenen Kindern, die des treuen Versorgers Todesstunde nicht ahneten, war es nicht vergönnt, seinen letzten Kampf durch ihr Gebet zu erleichtern. Von ihrem und meinem Schmerze bedarf es keiner Schilderung für Diejenigen, welche den so plötzlich uns Entrissenen, und unsre Liebe zu ihm, kannten.

Die so allgemein und rührende Theilnahme bei seiner am 7. d. M. zu Falkenhain stattgefundenen Beerdigung, hat viel zur Linderung unsers Schmerzes beigetragen, und himmlischen Trost gaben uns die Worte des ehrwürdigen Seelsorgers, des Herrn P. Zimmermann, von welchem der Verstorbene einst Taufe und Unterricht empfing. — Wer hätte es ahnen mögen, daß der fromme Greis schon nach 3 Tagen dem geliebten ehemaligen Schüler nacheilen würde, und daß er das letzte Wort an heiliger Stätte redete, indem er beruhigend uns zurief: Wie unbegreiflich sind Gottes Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege.

Hohenliebenthal, den 11. October 1830.

Der Cantor und Schullehrer
Hoffmann.

Sonntag den 10. d. M., früh um 9 Uhr, entschlief zu einem bessern Leben, still und sanft, wie er gelebt hatte, Herr Ernst Salomon Zimmermann, Pastor hieselbst, in seinem 76sten Lebensjahre und im 47sten einer treuen und gesegneten Amtswirksamkeit.

Der Unterzeichnete erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, theilnehmenden Freunden und Verwandten diesen Todesfall anzuzeigen.

Falkenhain, den 11. October 1830.

J. Neukirch, Pfarrer.

Nach unendlich langen, schmerzhaften Leiden endete heut früh 6¾ Uhr meine innig geliebte Gattin, Auguste geb. Goedsche, im 35sten Lebensjahre und im 10ten unserer höchst glücklichen und zufriedenen Ehe, ihr irdisches Daseyn. Mir entriß die Vorsehung in der Vollendeten die liebevollste, treueste Lebensgefährtin, meinen vier Kindern die sorgsamste, zärtlichste Mutter und Pflegerin. Mit blutendem Herzen mache ich allen auswärtigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, diese Anzeige.

Schmiedeberg, den 7. Octbr. 1830.

Eduard Friderici.

Getraut.

Striegau. Den 8. Sept. Der Posamentier Heusler, mit Jgfr. Henriette Weber.

Warmbrunn. D. 11. Oct. Der Damenkleiderverfertiger Ender, mit Jgfr. Christiane Dorothee Charlotte Rücker.

Jauer. D. 5. Oct. Der Bäckermstr. Prisemuth, mit Jgfr. Dorothea Louise Mehwald. — D. 4. Der Tischler Hoffmann, mit Jgfr. Caroline Regel.

Greiffenberg. D. 11. Oct. Hr. Ferdinand Wilhelm Engmann, Kunst- und Schönfärber zu Lauban, mit Jgfr. Friedericke Amalie Grabs. — D. 12. Herr Carl Friedrich August Gringmuth, Gastgeber, mit Jgfr. Friedericke Henriette Kretschmer aus Sorau. — D. 12. Mstr. Johann Christian Fechner, Schuhmacher, mit Jgfr. Johanne Dorothea Günther.

Liebenthal. D. 12. Oct. Der Stadt-Wundarzt und Geburtshelfer Hr. Franz Hetzel, mit Jgfr. Caroline Lorenz.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. Sept. Frau Schneidermstr. Rannefeld, einen S., Ewald Oscar.

Goldberg. D. 20. Sept. Frau Tischler Nickels, einen S. — D. 25. Frau Einwohner Fritsche, einen S. — D. 6. Oct. Frau Schneider Hoffmann, einen S.

Greiffenberg. D. 27. Sept. Frau Böttchermstr. Günther, einen S., Johann Carl Friedrich — Frau Fleischermstr. Haubenschild, eine T., Christiane Friedericke Louise.

Liebenthal. D. 25. Sept. Frau Weißgerbermstr. Dominicus Schmidt, einen S., Carl Franz Michael.

Jauer. D. 28. Sept. Frau Riemer Alt, eine T. — D. 1. Oct. Frau Kürschner List, einen S.

Friedeberg. D. 30. Sept. Frau Horndrechsler Nerger, einen S. — D. 2. Oct. Frau Walter, einen S. — D. 4. Frau Hutmacher Lorenz, einen S. — Frau Rudolph, eine T.

Wigandsthal. D. 20. Sept. Frau Schuhmachermstr. Martin, einen S.

Schönau. D. 19. Sept. Frau Canditor Wittwer, eine T., Louise Marie Rosalie.

Schwerta. D. 24. Spt. Frau Rad- und Stellmacher Rüffer, eine T.

Merzdorf. D. 1. Oct. Frau Schullehrer Rösler, einen S., Herrmann Gustav Wilhelm.

Warmbrunn. D. 1. Oct. Frau Gartenbesitzer Baumgart, einen S., Ernst Leberecht, welcher den 6. wieder gestorben.

Landeshut. D. 4. Oct. Frau Kfm. Bruchmann, einen S. — D. 9. Frau Schneidermstr. Aust, einen S. — D. 10. Frau Kreis-Physicus Dr. Strauch, einen S.

Schmiedeberg. D. 5. Oct. Frau Schmiedemstr. Güldenfuß, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 6. Oct. Friedrich Ludwig, Sohn des Tischlermstrs. Hartmann, 14 T. — D. 7. Oct. August Anton, Sohn des Kutscher Strelitzky zu Hartau, 5 W. 2 T. — D. 8. August, Sohn des Schnittwaaren Fabrikanten Joh. Welz, zu Ernsdorf bei Reichenbach, 7 J. 5 M., an Hirnentzündung.

Grunau. D. 8. Oct. Friederike Henriette, Tochter des Bauers Gottlieb Stumpe, 14 T.

Schmiedeberg. D. 7. Oct. Frau Kaufmann Eduard Friderici, Johanne Auguste, geb. Gödsche, 35 J. 3 M.

Landeshut. D. 2. Oct. Frau Schuhmachermstr. Arzt sen., geb. Reul, 30 J.

Warmbrunn. D. 29. Sept. Sr. Hochwürden Herr Gottfried Bobertag, General-Superintendent, Director und erstes Mitglied des Kgl. Konsistorii für die Provinz Schlesien, als Badegast, in einem Alter von 60 J. 6 M.

Schwerta. D. 5. Oct. Frau Böttcher Hüttig, 34 J.

Friedeberg. D. 3. Oct. Der jüngste Sohn des Prem.-Lieutenants und Rathmannes Hrn. Besser, 13 T.

Marklissa. D. 6. Oct. Herr Johann Gottlieb Leberecht Brückner, Pastor primarius, 68 J.

Jauer. D. 29. Sept. Frau Christiane Elise, verw. Kürschnermstr. Hümer, 52 J. 10 M. 24 T. — D. 2. Oct. Elise Henriette, Tochter des Schuhmachermstr. Noack, 2 M. — D. 3. verw. Frau Schuhmacher Titze, 76 J. — D. 4. Der Goldarbeiter Porsch, 60 J. — Henriette Louise, Tochter des Inwohner Ritthammer, 7 M. 14 T.

Nieder-Gerlachsheim. D. 4. Oct. Der Rade- und Stellmacher Carl Gottlieb Schmidt, 37 J. 1 M. 11 T.

Goldberg. D. 7. Oct. Frau Tuchmacher Böhmer, Johanne Juliane, 65 J. 6 M.

Liebenthal. D. 12. Oct. Carl, Sohn des Tischlermstr. Johann Friedrich, 10 M. 12 T.

Hohe Alter.

Zu Neu-Gebhardsdorf starb am 8 Oct. im 83sten Jahre die Wittwe Anne Rosine Berndt, geb. Bergmann aus Schwerta. — Zu Egelsdorf den 3. Oct. Der Häusler Jeremias Tischer, 81 J. 4 M. — Den 10. Zu Hirschberg, der Siebmachergeselle Franz Mai, gebürtig aus Zeidler bei Rumburg in Böhmen, 94 Jahre alt. Er arbeitete 40 Jahre allhier, und war bis an sein Ende thätig und gesund.

Privat-Anzeigen.

Auctions-Anzeige. Freitag, den 29. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem vor dem Burgthore, sub Nr. 824, hierselbst gelegenen Hause, der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Schuhmacher-Meister Johann Gottlieb Rüffer, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meubles und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 12. October 1830.

Theunert, Scabinus.

Warnung. Lieblose Menschen haben in hiesiger Gegend das Gerücht zu verbreiten gewußt, daß ich an dem Tode meiner am 23. v. M. in meiner Behausung erhenkt gefundenen Frau einigen Antheil haben müsse; da nun dieses jedoch durchaus nicht der Fall ist, so warne ich hiermit Jedermann vor der Wiederholung und weitern Verbreitung dieses für mich höchst ehrenrührigen Geredes. Die Nichtbeachtung dieser Warnung würde mir es zur unerläßlichen Pflicht machen, das betreffende Individuum darüber gerichtlich zu belangen.

Tschiernitz, den 8. October 1830.

Carl Gottlieb Tilgner, Müllermeister.

Anzeige. Sonnabends den 16. October c. reformirter Gottesdienst in Hirschberg.

Die
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig
mit allerhöchster Genehmigung

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet, versichert das eigne Leben, dasjenige eines Andern und zwei verbundene Leben, indem sie sich verbindlich macht, gegen Entrichtung jährlicher Beiträge, beim Todesfall des Versicherten das festgesetzte Kapital der, von dem Versicherer dazu bestimmten Person, auszuzahlen. Die Versicherungen können auf Lebensdauer, auf 5 Jahre und auf 1 Jahr abgeschlossen werden, und gewähren daher den mannichfachsten Nutzen: dem Familien-Vater, um den Seinigen auf den Fall eines frühzeitigen Todes ein Kapital zu hinterlassen; dem Geschäftsmanne, um die Hinterlassenen vor dem Nachtheil zu schützen, welcher, bei einer Unternehmung, aus seinem frühen Tode erwachsen könnte; dem Besitzer von Fabriken und ähnlichen Etablissements, um das Verarmen der Wittwen und Kinder ihrer Gehülfen zu verhüten, indem ein kleiner Theil des Lohnes zur Lebens-Versicherung derselben verwendet wird; dem Gläubiger, um vermehrte Sicherheit seiner Forderung zu erlangen u. s. w.

Nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit werden die entstehenden Ersparnisse der Gesellschaft den auf Lebenszeit Versicherten, bei Ablegung öffentlicher Rechnung, zurückerstattet, und zur Verminderung der Beiträge in jedem spätern Jahre ansehnlich beitragen.

Es findet kein Eintrittsgeld statt, und mit erfülltem 85sten Jahre hören alle Beiträge auf; auch können solche ausnahmsweise halbjährig entrichtet werden.

Die Inhaber der Versicherungs-Scheine können solche nach ihrer Willkühr cediren, von der Gesellschaft Vorschüsse darauf erlangen, oder auch an selbige verkaufen. Der Werth eines Versicherungs-Scheines steigt mit jedem jährlichen Beitrage; und der Versicherte wird, im Fall er die Versicherung nicht fortsetzen will, für die Zeit, während welcher er versichert war, beim Verkauf an die Gesellschaft, nur einen verhältnißmäßigen Verlust erleiden.

Die Verwaltung und Aufsicht der Geschäfte werden durch ein Directorium, durch einen Ausschuß der versicherten Mitglieder und durch den Magistrat von Leipzig mittelst eines Deputirten besorgt.

Die niedrigste Versicherungs-Summe ist auf 300 Rthlr., die höchste vorerst auf 5000 Rthlr. bestimmt; letztere wird nach und nach bei Vermehrung der versicherten Personen steigen. Zur vollständigsten Sicherheit der Mitglieder schreitet die Gesellschaft nicht eher zum Abschluß der angemeldeten Versicherungen, bis die erforderliche Anzahl Personen mit einer im richtigen Verhältniß stehenden Haupt-Versicherungs-Summe vereinigt seyn werden, der bisherige rasche Erfolg läßt diesen Zeitpunkt als nicht entfernt betrachten.

Der jetzt sich Meldende genießt den Vortheil, daß sein jährlicher Beitrag nach seinem dermaligen Alter bestimmt wird, wenn gleich der Abschluß der Versicherung erst später statt findet.

Nachdem mir die Direction der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so bin ich bereit, über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben, die Statuten unentgeldlich auszutheilen und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen.

Hirschberg, den 12. October 1830.

J. E. Baumert, Commissionair und Agent.

Bekanntmachung. Da ich gesonnen bin, künftigen Sonntag als den 17. d. M., in meinem kleinen Saale, öffentliche Tanz-Musik zu halten und jeden Sonntag damit continuiren werde; so mache ich solches hiermit öffentlich bekannt, mit dem Bemerken: daß ich für billige und gute Getränke, so wie für gute Bedienung bestmöglichst sorgen werde. Zugleich mache ich ergebenst bekannt: daß an den gedachten Tagen, in dem großen Saale und zwar von 4 bis 6 Uhr Tanz-Unterricht, von 7 bis 10 Uhr aber den bereits geübtern Tanzliebhabern, in Touren-Tänzen Unterricht gegeben werden wird. Das Entrée in dem großen Saale ist für die Stunde 1 Sgr. Puschmann.

Hirschberg den 12. October 1830.

Anzeige. Wegen eingetretener ungünstiger Witterung konnte die auf den 10. und 11. d. M. angekündigte Tanzmusik nicht Statt finden. Dieselbe wird nunmehr Sonntag, den 17. October, zum Beschluß meines hiesigen Aufenthalts, abgehalten werden. An diesem Tage wird zugleich ein Scheibenschießen Statt finden, zu dem ich die resp. Herren Schützen zum letzten Male höflichst einlade. Um zahlreichen Besuch bittet

J. Kuhnert.

Scholzenberg, den 11. Octbr. 1830.

Einladung. Unterzeichneter beabsichtiget, auf seiner Kegelbahn ein Schieben um Geld zu veranstalten, wozu ich meine werthesten Gönner und Freunde höflichst einlade; das Loos von 5 Kugeln beträgt 3 Sgr. 4 Pf., wovon 4 Pf. auf Kosten berechnet sind; der Anfang beginnt den 19. October und der Schluß ist auf den 25. October Nachmittags festgesetzt, die übrigen Regeln werden am Anschlage-Zettel zu ersehen seyn. — Sonntag, den 17. October, wird Tanz-Musik in meinem Gartenhause abgehalten.

Greiffenberg, den 14. October 1830.

C. Hausding, Brauer.

Empfehlung. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, erlaube ich mir, mein wieder neu assortirtes Lager von Galanterie-, Mode- und Spiel-Waaren hiermit ergebenst zu empfehlen. Chr. Klein's Wittwe.

☞ Neue Heringe empfing und empfiehlt billigst G. E. Welz unter der Garnlaube.

☞ Frische Neunaugen oder Bricken, ☜ gepreßten Caviar, ächt Holländische Fett-Heringe, Sardellen, geräucherten und marinirten Lachs, marinirten Aal, marinirte Zwiebeln, Pfeffergurken, Braunschweiger und Schömberger Wurst, Schweizer Käse, Gardeser Citronen.

Zahnkitte, Zahntinktur und Zahnpulver von Walffsohn in Berlin, Zahntinktur von Dr. Vogler in Halberstadt,

wasserdichte elastische seidene Herren-Hüte,

allerneueste Façon, roßhaarne und seidene Binden, Battist-kragen, Pariser Halskragen, das Dutzend 4 und 5 Sgr., Nachtlichter in Schachteln, Zündfläschchen, Zündhölzer, rothe Räucherkerzchen.

Weißen Franz-Wein 8 Sgr., Graves-Wein, alten Franz-Wein, Haut-Barsac, Sauterne 12 bis 15 Sgr., Medoc 10 bis 12 Sgr., Medoc Margeaux, Burgunder 15 Sgr., Barcelloner 15 Sgr., Mallaga 15 bis 20 Sgr., Piccardon 12 Sgr., Muscat Bessier und Lunel 15 Sgr., Madera 20 Sgr., Petro Ximenes 20 Sgr., feine Rhein-Weine 20 Sgr. bis 1 Rthlr., Würzburger 12 bis 15 Sgr., Mosel-Wein 12 bis 20 Sgr., sehr schöne feine Ober- und Nieder-Ungar-Weine von 12, 15, 18, 20 Sgr. und 1 Rtl., Grünberger Rothwein 6 Sgr., Weißwein 4, 5 und 6 Sgr., Grünberger Mousseux 22½ Sgr., mehrere Sorten Rum 7½, 10, 15 bis 20 Sgr. (Alles die Flasche.)

(Diese Weine können auch in dem dazu eingerichteten Lokal, eine Treppe hoch, nach dem Markte zu, genossen werden.)

Feinen und starken Wiener Gries, Wiener Mundmehl zu Speisen und feinen Backwaaren, Faden- und Figuren-Nudeln, feine Magdeburger Graupe, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

die Weinhandlung von J. A. Kahl, unter der Kornlaube in Hirschberg.

P. F. Carganico

empfing wieder: ächte Hav. Cigarren zum bekannten Preise; gute Maryland à 12½, 15 u. 20 Sgr.; neue Heringe, Sardellen, feinst. Jamaica Rum, bunte Papiere, Bücher-Einbände; color. Bilderbogen d. Buch 10 Sgr.; — Nachtlichter auf ½ Jahr à 3 Sgr.; Pulver, Schroot; patentirte Zündhütchen v. Sellier à 13½ Sgr.

Spiritus wirklich 90% ist nunmehr fortwährend wieder zu haben.

Die Complettirung meines Tabaklagers durch die bessern Berliner, Magdeburger und Heckerschen Sorten wolle man gefälligst aus meinen Preis-Courants ersehen; die durch frühere Verhältnisse erlangte Kenntniß wird mich in dem Bestreben: von Rauch- und Schnupftabaken nur Vorzügliches zu liefern, gewiß unterstützen. Der Obige.

Anzeige. Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich allhier als Damenkleider-Verfertiger etablirt habe; demzufolge bitte ich, mich mit gütigem Vertrauen zu beehren, und verspreche zugleich prompte und reelle Bedienung. Meine Wohnung ist in der dunkeln Burggasse bei dem Bäcker-Meister Herrn Hilse. F. Rordorf.

Hirschberg, den 12. October 1830.

Anzeige. Fünf eichene Branntwein-Fässer, mit eisernen Reifen, zu verschiedener Größe, und eine Maitsch-Tonne, von eichenem Holz mit 3 eisernen Reifen beschlagen, stehen zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Im langen Hause zu Warmbrunn stehen Meubel, zu einer completten Einrichtung eines anständigen Zimmers, zu verkaufen, und können solche jedem Kauflustigen täglich gezeigt werden.

Anzeige. Ein mit guten Zeugnissen versehener treuer Acker-Vogt findet bald einen Dienst; wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Anzeige. Bei dem Dominium Eichberg stehen Korbmacher-Ruthen zum Verkauf.

Zu verkaufen stehen, unter sehr annehmbaren Bedingungen, eine Wassermühle, und eine dazu gehörige, im Jahre 1825 neu erbaute Windmühle. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Gerichtsschreiber Kilian in Kauder bei Bolkenhayn.

Zu verkaufen ist eine große Markt-Bude, geeignet für Galanterie- oder Schnitt-Waaren, 7 Ellen lang und 8 Ellen in die Tiefe und mit gutem Dach versehen, bei dem Conditor Scholtz in Hirschberg.

Verlorne Katze. Eine nicht mehr junge dreifarbige Katze, meistens weiß, nur wenig gelbfleckig, auf dem Rücken einen großen grauen Fleck, mit grau- und gelbfarbigem Schwanz, wird seit einigen Tagen vermißt. Wer sie in Nr. 1030 vor dem Langgassen-Thore zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Vermiethung. Zwei Stuben in der dritten Etage und eine par terre, mit oder ohne Meubles, sind zu vermiethen Langgasse Nr. 146. Erdm. verwittw. Klein.

Zu vermiethen ist ein schöner, trockner Keller in Nr. 148 auf der Langgasse zu Hirschberg.

☞ Eine Anzeige über die im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. d. O. herausgekommenen Kalender pro 1831, ist dieser Nr. des Boten beigelegt.

Zweiter Nachtrag zu Nr. 42 des Boten aus dem Riesengebirge 1830.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Das dem Züchner Säuberlich gehörige und im Jahr 1830 nach dem Materialien-Werth auf 289 Rthlr. 16 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent auf 292 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzte, sub Nr. 27 hierselbst belegene Wohnhaus, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, auf Antrag eines Real-Gläubigers, verkauft werden.

Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen, in dem hierzu angesetzten einzigen Bietungs-Termine,

den 14. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Stadt-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote zu Protocoll zu geben.

Sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, soll der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen; übrigens kann die Taxe täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Schönau, den 23. September 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Brun.

Auctions-Anzeige. Es sollen auf den 17. d. M., Nachmittags von 3 Uhr an, in dem Gerichts-Kretscham zu Meffersdorf, mehrere weibliche Kleidungsstücke, Betten und Meublement, gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Meffersdorf, den 4. October 1830.

Fürstl. Hessen-Rotenburg'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Meffersdorf.

Subhastation. Zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des Johann Gottlieb Ermlich'schen, auf 1767 Rthl. 25 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten Bauergutes, Nr. 5 zu Liebersdorf, Landeshuter Kreises, stehen drei Bietungs-Termine, auf

den 11. November, 11. December c. und 13. Januar 1831,

die beiden erstern hierselbst, der letzte und peremtorische im Gerichts-Kretscham zu Liebersdorf, jedesmal Vormittags 10 Uhr an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Waldenburg, den 18. September 1830.

Das Gräflich von Zieten'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Adelsbach. Manger.

Proclama. Die sub Nr. 195 zu Cammerswaldau, Schönau'schen Kreises, gelegene, und auf 355 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzte Stumpesche Gärtnerstelle, soll in dem auf

den 13. December c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 17. September 1830.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nr. 199 zu Cammerswaldau, Schönau'schen Kreises, gelegenen, und auf 86 Rthlr. 20 Sgr. ortsgerichtlich gewürdigten Johann Gottfried Rüffer'schen Freihäuslerstelle, ist ein peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 18. December c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau angesetzt worden. — Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme hiervon zulässig machen.

Hirschberg, den 24. September 1830.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Bekanntmachung. Das Wirthschafts-Amt zu Hermsdorf unter'm Kynast macht hiermit bekannt, daß auf kommenden Dienstag, als

den 19. October c., Vormittags 8 Uhr,

der große Hahnteich, welcher ohnweit des sogenannten Buttermilch-Steges, am Fußwege von Warmbrunn über die Storchbleiche nach Wernersdorf liegt, abgefischt wird, und ladet hierzu alle respectiven Fischliebhaber und Fischhändler freundschaftlichst ein: Heller.

Hermsdorf unt. K., den 12. October 1830.

Bekanntmachung. Nachdem mir die Direction der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so bin ich bereit, über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben, die Statuten unentgeldlich auszutheilen und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen.

Goldberg, den 11. October 1830.

Tschentscher, Servis-Rendant.

Anzeige. Das Dominium Hohlstein beabsichtigt, die hiesige Brauerei vom 1. Januar 1831 an, auf 3 hinter einander folgende Jahre, nebst dem nicht unbedeutenden Getränke-Verlag in 6 Schankhäusern, zu verpachten; es werden daher kautionsfähige und pachtlustige Brauermeister hierdurch eingeladen, sich bis zum 13. November d. J., jeden Sonnabend Vormittag, bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Beamten zu melden und die Pacht-Bedingungen einzusehen; wobei sich dieselben zugleich über ihre Tüchtigkeit durch Atteste auszuweisen haben.

Hohlstein bei Löwenberg, den 6. October 1830.

Krause, Wirthschafts-Beamter.

Anzeige. Künftigen Freitag, als den 15. d. M., ist Ziehung 4ter Klasse. C. H. Martens in Hirschberg.

Verpachtung der Brauerei zu Hermsdorf unter'm Kynast.

Die herrschaftliche Brauerei zu Hermsdorf unter'm Kynast, bei welcher eine sogenannte englische Malzdörre, so wie große Schwelgböden neu erbaut worden sind, und welche auch mit allem sonstigen erforderlichen Gelaß zu einem bedeutenden Betriebe versehen ist, wird mit Ende dieses Jahres pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung auf 3 oder 6 hinter einander folgende Jahre, vom 1. Januar künftigen Jahres an, wird hiermit auf

den 12. November a. c., Vormittags 9 Uhr,

ein im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Amtes, woselbst auch die Verpachtungs-Bedingungen von heut an eingesehen werden können, abzuhaltender Licitations-Termin anberaumt, wozu cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß dieses, an einem stark bevölkerten, zu jeder Zeit häufig von Fremden besuchten Orte, gelegene Brau-Urbar, einem, seinem Geschäft gewachsenen, mit den erforderlichen Mitteln versehenen Brauer, bei gehörigem Betriebe, gewiß ein genügendes Auskommen gewähren würde.

Hermsdorf unt. K., den 11. October 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Cameral-Amt.

Brauerei-Verpachtung.

Da die herrschaftliche Brauerei zu Voigtsdorf, welche mit einer neu erbauten, sogenannten englischen Dörre und den erforderlichen Schwelgböden versehen ist, Ende dieses Jahres pachtlos wird, und deren gegenwärtiger Pächter, seiner Anzeige zufolge, Kränklichkeits wegen, sein zeitheriges Geschäft ganz niederlegen will, so setzen wir zur anderweitigen Verpachtung dieses Brau-Urbars auf

den 11. November c., Vormittags 9 Uhr,

einen Licitations-Termin hiermit an, wozu cautionsfähige Pachtlustige in das Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Amtes, woselbst auch von heut an die Verpachtungs-Bedingungen eingesehen werden können, eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 11. October 1830.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Cameral-Amt.

☞ Innigsten tief gefühltesten Dank sage ich dem Herrn Dr. Tscherner für meine Wiederherstellung. Zwei verschlungene Stecknadeln, welche im Schlunde stecken geblieben, schienen mir ein schreckliches Ende zu bereiten. Seiner unermüdeten Thätigkeit und Geschicklichkeit danke ich meine Gesundheit. Gott lohne Ihm dafür.

Die Tagearbeiterin Johanna Heilmann.

Anzeige. Ein Vogt oder tüchtiger Großknecht, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, der etwas Schirr-Arbeit zu machen versteht, kann künftige Weihnachten 1830 ein annehmbares Unterkommen finden. Derselbe hat sich bei Unterzeichnetem je eher je besser zu melden.

Klein-Helmsdorf, den 10. October 1830.

Meyer, Erb- und Lehn-Scholtisey-Besitzer.

Eingegangene Beiträge zur Orgel-Reparatur.

Nr. 41. Von Frau K. vor dem Schildauer Thore 3 Rthlr.
Nr. 42. Im Gotteskasten eingelegt und für die Orgel überschrieben 1 Rthlr. Steinbach, als Kirchen-Vorsteher.

Hirschberg, den 12. October 1830.

Anzeige. Zu dem Verzeichniß über meine Leih-Bibliothek ist ein Anhang erschienen, der unentgeldlich ausgegeben wird. Ein vollständiges Verzeichniß kostet 2½ Silbergroschen.

Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die Bitte: die in jedem Buche meiner Bibliothek bemerkten Bedingungen, sowohl in Rücksicht der Zeit als auch der zu bezahlenden Lese-Gebühren genau zu erfüllen. H. W. Lachmann.

Hirschberg, den 14. October 1830.

Anzeige. Der Häusler Seifert in Crommenau will sein daselbst gelegenes Haus aus freier Hand verkaufen. Zum Hause gehört ein Grasegarten, wovon jährlich gegen 40 Centner gedörrtes Futter zu gewinnen. Das Haus eignet sich auch sehr wohl für einen Schlosser, da die nöthigen Einrichtungen angelegt sind. Kauflustige können sich bei dem Besitzer selbst melden.

Anzeige. Das Wirthschafts-Amt zu Giersdorf macht bekannt, daß auf den 14. und 15. October der sogenannte Wald-Teich abgefischt wird, wozu ich alle Fisch-Käufer freundschaftlich einlade. Horzetzky.

Giersdorf, den 9. October 1830.

Anzeige. Elbinger Neunaugen, à 2½ Sgr., Holländische Heringe, à 2½ Sgr., Schottische, à 2 Sgr., sind bei mir zu bekommen. C. F. Adolph.

☞ Einladung. Unterzeichneter ladet zum Kirmes-Schießen um Karpfen die Herren Schützen den 18. und 25. d. M. hiermit ergebenst ein.

Neu-Kemnitz, den 4. October 1830.

Menzel, Brauermeister.

Einladung. Zur Kirmes-Feier ladet zum Besuch auf den 17., 21. und 24. October ein hochverehrtes Publikum ergebenst ein. Für gute Musik, Getränke und kalten Aufschnitt wird bestens sorgen: Joseph Gruner, Brauermeister in Arnsdorf.

Anzeige. Ein thätiger und tüchtiger Acker-Vogt, welcher auch Schirr-Arbeit zu machen versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet auf kommende Weihnachten c. bei einem Dominio ein gutes Unterkommen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Anzeige. Ein in gutem Stande befindliches Klavier steht zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Instrumentmacher Herr Rorbdorf zu Hirschberg.

Anzeige. Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, drei Gewölben und übrigem Zubehör, ist vom künftigen Neujahre an zu vermiethen und das Nähere zu erfahren bei der Besitzerin des Gasthofes zu den drei Bergen in Hirschberg.

Empfehlung. Bei meinem Etablissement hiesigen Orts als Wundarzt, verfehle ich nicht, mich einem hochgeehrten Publikum gehorsamst zu empfehlen.

Hirschberg, den 11. October 1830.

Schenk, Wundarzt,
wohnhaft bei dem Schlosser-Meister Hrn. Ludwig, Nr. 92.

Daß die von dem Herrn Wundarzt Schenk mir vorgelegten Zeugnisse sich nur günstig und empfehlend über ihn aussprechen, bescheinige ich demselben hiermit.

Dr. Kleemann, Königl. Kreis-Physikus.

Die Lebens-Versicherungs-Bank F. D. in Gotha
versichert jetzt auf ein Leben:
von 300 bis 7000 Thaler.
Sie zählte am ersten September:
3,197,300 Thaler abgeschl. Versicherungen,
209,318 — Bank-Fonds.
Die Prämien-Zahlungen können auch halbjährig eingerichtet werden; das Nähere darüber bei
Gebrüder Pflücker in Waldenburg.

Anzeige. Bei dem Bauer Reimann in Buchwald, nahe bei Schmiedeberg, sind 24 Schock Karpfen-Saamen in einem billigen Preise zu verkaufen. Kauflustige haben sich daselbst zu melden.

Verloren. Es ist am vergangenen Sonnabend vor acht Tagen, als am 2. d. M., Nachmittags, zwischen der Eichschenke und dem Chambeau Gut, ein großes Umschlagetuch, zimmtfarbig, doppelter Randform und im Felde blau geblümt, einer Dame abhanden gekommen. Der ehrliche Finder, welcher solches in der Expedition des Boten abgiebt, erhält einen Thaler Belohnung.

Hirschberg, den 11. October 1830.

Gesuch. Einem moralischen jungen Menschen, welcher Lust zur Jägerei und dem Forstfache hat, auch die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, weiset die Expedition einen Lehrherrn nach, und sind von selbiger auch die nähern Bedingungen zu erfahren.

Gesuch. Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen als Marqueur oder Bedienter. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen ist eine Stube mit Alkove unter der Garnlaube Nr. 26 bei dem Tapezier A. Schneider.

Zu vermiethen ist eine Stube nebst Kammer bei dem Böttchermeister Jente auf der Drahtziehergasse.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 9. October 1830.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	137 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	—	149
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	147 1/4
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—20	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102 2/3
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	101 1/6	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	100 2/3	—
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 5/8
Warschau	à Vista	99 2/3	—
Ditto	2 Mon.	98 2/3	—
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten	Stück	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	96	—
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13 1/2	—
Polnisch Cour.	—	—	100 2/3

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	91 1/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	—	—
Churmärkische Obligations	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	ditto	95 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	104 1/3	—
ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	98	—
Holländ. Kans & Certificate	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/12	—
Ditto Metall. Obligat.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829	—	86	—
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	103 2/3	—
ditto ditto	500 R.	104	—
ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	600 Fl.	90 1/12	—
Polnische Partial-Obligat.	ditto	52 1/6	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. October 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	7	—	1	24	—	1	13	—	1	—	—	—	24	—	1	13	—
Mittler	2	4	—	1	17	—	1	6	—	—	28	—	—	20	—	—	—	—
Niedrigster	2	2	—	1	15	—	1	3	—	—	24	—	—	19	—	1	5	—

Jauer, den 9. October 1830.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	1	—	1	22	—	1	11	—	—	26	—	—	21	—
Mittler	1	28	—	1	18	—	1	7	—	—	24	—	—	19	—
Niedrigster	1	25	—	1	14	—	1	3	—	—	22	—	—	17	—
Löwenberg, den 4. October 1830. (Höchster Preis)	2	2	—	—	—	—	1	10	—	1	2	—	—	22	—

Dem Andenken

unserer
verewigten Mutter und Schwiegermutter,
der wailand
Frau Maria Theodora, verw. Oertel, geborne Pohl,
zu Wigandsthal,
aus kindlicher Liebe gewidmet.

Sie starb an der Brustwassersucht, zu Wigandsthal, den 3. October d. J., im Alter von 75 Jahren, 7 Monaten, 22 Tagen.

Sie sind durchkämpft, die bangen Leidenstage,
Die Du auf Deinem Siechbett' zugebracht,
Sie sind verstummt, die Töne lauter Klage,
Dein mattes Aug' umhüllt des Todes Nacht!
Du hast der Leiden Kampf mit Christenmuth bestanden,
O Mutter, wohl Dir! Frei ward'st Du von schweren Banden!

Dein Kampf war hart! In immer mattern Schlägen
Hob sich in schmerzerfüllter Brust Dein Herz;
Wir sah'n Dich leiden, eilten Dir entgegen
Voll Liebe, Dir zu lindern Deinen Schmerz:
Doch ach! vergebens war, was liebend wir begonnen,
Du mußtest kämpfen, bis die letzte Kraft verronnen!

Sie sind geheilt, des Schmerzes tiefe Wunden,
Die Dir der Tod des treuen Gatten schlug,
Du hast Ihn ewig wieder nun gefunden,
Der Dich auch treu in seinem Herzen trug!
Ein Jahr verstrich, seit wir des Vaters Tod beweinet:
Du gingst ihm nach, wo ew'ge Liebe Euch vereinet!

Wir trauern tief! Mit heißen Dankes Zähren
Weih'n wir die Gruft, wo Deine Hülle ruht,
Und stets wird unser Herz die Liebe ehren,
Die Du uns weihtest. Einfach, fromm und gut
Hast Du den Pilgerlauf als Christin treu vollendet,
Und an dem späten Ziel den Geist zu Gott gesendet!

O! Dir ist wohl! Dein Gott hat Dich gerufen
Zu jenes Lebens großem Erndte-Fest,
Und selig steh'st Du an des Thrones Stufen,
Wo Dir der Herr das Wort verkünden läßt:
„Geh' ein, Du Treue, zu des Himmels sel'gen Freuden,
Und erndte ew'ge Lust für kurze Erdenleiden!"

Flinsberg und Wigandsthal, den 3. October 1830.

Christiane Dorothea Paul.
Johanne Christiane Meising.
Johann Ehrenfried Paul.
Wilhelm Meising.

Todesfall-Anzeige.

Das nach einer abzehrenden Krankheit am 4. October, nach jährlichem namenlosen Leiden, erfolgte Ableben unsrer innigst geliebten Tochter Johanna Christiana, in einem Alter von 3 Jahren 21 Tagen, beehren wir uns, nahen und entfernten Freunden ergebenst anzuzeigen.

Nieder sank mit Dir ein frohes Hoffen,
Das wir uns von Dir gemacht;
Unnennbarer Schmerz hat uns betroffen,
Durch erfolgte Todes-Nacht.

Sanft Entschlaf'ne, welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu;
Leise Hoffnung zu Genesungs-Freuden
Reichten Dir für Augenblicke Ruh'. —

Trübe Tage, — bange, schwere Nächte — schwanden,
Endlich hast Du Alles überstanden,
Deiner harrte dort ein bess'res Seyn! —

Ullersdorf, bei Friedeberg a. Q., den 5. October 1830.

Johann Traugott Buchelt, } als
J. Christiana Buchelt, geb. Walter, } trauernde Eltern.
J. C. G. Buchelt, als Bruder.